



Protokoll der digitalen
PSG-Bundesversammlung

19. – 20. 06.2020

TEILNEHMER*INNEN

Anwesende Delegierte:

DIÖZESANVER- BÄNDE	STIM- MEN	VERTRETERINNEN
Aachen	3	Kim Geffroy, Pia Saake, Lilo Schmidt
Augsburg	3	Franziska Hankl, Michaela Kilian, Stefanie Widmann
Bamberg	3	Lilly Feile, Ronja Giskes, Sarah Neuper
Essen	3	Johanna Mengeler (Freitag), Johanna Wrede, Paula Wrede, Marijke Prellwitz (Samstag)
Freiburg	3	Anja Herr, Antje Baldischwieler, Meike Keller
Köln	3	Nadine Schenke, Franziska Tubes, Cosima Weigel
Mainz	3	Lea Bohrer, Nina Häbe, Jasmin Specht
München	3	Valerie Gastager, Rebekka Jaumann, Lydia Kunert
Münster	3	Janett Schneider, Kimberly Vogelsang, Maren Wennemar
Paderborn	1	Inga Nieswand
Regensburg	3	Eva-Maria Fischer, Noemie Pfeiffer, Christine Ott
Rottenburg-Stuttgart	3	Tammy Lee Bren, Eva Derbogen, Marie Louis
Trier	2	Tabea Biewen, Antonia Gerharz
Würzburg	3	Anna Dietz, Karoline Krohn, Anne Sauer
PSG-Bundesvorstand	2	Janina Bauke, Susanne Schunck
Bundesleitung	5	Anna-Lena Geiselhöringer, Cäcilia Hauber, Leonie Hornung, Kristina Knudsen, Ina Knuf
	46	Stimmen

Beratend:

Lisi Maier (Bundesvorsitzende BDKJ)

Gäste:

Johanna Jungbluth (Moderation)

Lars Göttgens (Protokoll)

Adriaan Wind (Technik)

Annika Klopp (Technik)

Anna Högenauer (Wahlausschuss)

Martina Wieland (Wahlausschuss)

Franziska Eckart (Referentin)

Carolin Kammerer-Hardy (Referentin)

Madeleine Schmid (Hauskomitee)

Protokoll der digitalen PSG-Bundesversammlung vom 19. – 20.06.2020

Katharina Weppelmann (Hauskomitee)

Gabi Gerwins (Einzelmitglied PSG in Berlin)

Kristina Dietz (AK Rwanda)

Laura Kischkat (AK Rwanda)

Livia Wiedau (AK Rwanda)

Sandra Dybowski (Stiftung Pfadfinderinnen)

Martina Amboom (Stiftung Pfadfinderinnen)

Bischof Dr. Michael Gerber (Kontaktbischof der PSG)

TAGESORDNUNG DER PSG-BUNDESVERSAMMLUNG 2020

TOP 1: Regularien	5
TOP 1.1: Feststellung der Beschlussfähigkeit	5
TOP 1.2: Genehmigung der Tagesordnung	5
TOP 1.3: Genehmigung des Protokolls der BV 2019	5
TOP 2: Berichte.....	6
TOP 2.1: Bericht der Bundesleitung.....	6
TOP 2.2: Bericht Projekt „Closing the gap“	12
TOP 2.3: Bericht Stiftung Pfadfinderinnen	12
TOP 3: Wahlen.....	12
TOP 3.1: Bundesleitung	13
TOP 3.2: Wahlausschuss.....	13
TOP 4: Anträge	13
1. Lesung	13
Antrag Nr. 1.....	13
Antrag Nr. 2.....	15
Antrag Nr. 3.....	15
Antrag Nr. 4.....	16
Antrag Nr. 7.....	17
Antrag Nr. 10	18
Antrag Nr. 11	18
Antrag Nr. 5.....	19
Antrag Nr. 6.....	20
Antrag Nr. 8.....	20
Antrag Nr. 9.....	24
2. Lesung und Abstimmungen.....	25
Antrag Nr. 2.....	25
Antrag Nr. 3.....	26
Antrag Nr. 5.....	26
Antrag Nr. 6.....	27
Antrag Nr. 7.....	29
Antrag Nr. 8.....	30
Antrag Nr. 9.....	35
Antrag Nr. 10	36
Antrag Nr. 11	37
TOP 5: Verschiedenes	38
Grußworte	38
DV-Partnerschaften.....	38
Ehrenamtliches Engagement auf Bundesebene	39
Außerordentliche Bundesversammlung	39
Sonstiges.....	39

1 **TOP 1: REGULARIEN**

2 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) eröffnet um 18:05 Uhr die Bundesversammlung 2020 und be-
3 grüßt die Delegierten, die Gäste sowie die Moderatorin Johanna Jungbluth.

4 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) freut sich auf die Chancen, die eine digitale Bundesver-
5 sammlung bietet und gibt eine kurze Einführung in die Technik.

6 Vor dem Einstieg in die Tagesordnung tauschen sich die Anwesenden in Kleingruppen über Pfadfin-
7 den während der Corona-Pandemie aus. Dabei wird zwischen dem „Lockdown“ und „der aktuellen
8 Zeit mit ersten Lockerungen“ unterschieden. Die Ergebnisse sind im Anhang.

9 Johanna Jungbluth (Moderation) stellt sich vor. Sie ist Diözesanvorsitzende des BDKJ Berlin und
10 seit drei Jahren im Bundesfrauenpräsidium des BDKJ aktiv. Ursprünglich kommt sie aus der GCL-
11 MF, in der sie seit 2008 Mitglied ist.

12 **TOP 1.1: FESTSTELLUNG DER BESCHUSSFÄHIGKEIT**

13 Johanna Jungbluth (Moderation) stellt fest, dass fristgerecht zur Bundesversammlung eingeladen
14 wurde und dass die Stimmen der Bundesleitung nicht die Stimmen der Delegierten der Diözesan-
15 verbände übersteigen. Somit ist die Bundesversammlung beschlussfähig.

16 Am Freitagabend um 18:40 Uhr sind 42 Stimmberechtigte anwesend (6 Mitglieder der Bundeslei-
17 tung und 36 Delegierte).

18 Am Samstagmorgen um 08:45 Uhr sind 40 Stimmberechtigte anwesend (7 Mitglieder der Bundes-
19 leitung und 33 Delegierte).

20 Am Samstagmorgen um 10:30 Uhr sind 43 Stimmberechtigte anwesend (7 Mitglieder der Bundes-
21 leitung und 36 Delegierte).

22 Am Samstagmittag um 14:05 Uhr sind 42 Stimmberechtigte anwesend (7 Mitglieder der Bundes-
23 leitung und 35 Delegierte).

24 **TOP 1.2: GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG**

25 Es sind zwei Initiativanträge eingegangen.

26 Der Initiativantrag 1 wird vom DV Augsburg zum Umgang mit Positionspapieren gestellt. Der An-
27 trag wird kurz von Franziska Hankl (DV Augsburg) erklärt und wird bei einer Enthaltung mit 39 Ja-
28 Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung als Antrag 10 in die Tagesordnung aufgenommen.

29 Der Initiativantrag 2 wird vom DV Münster zur Einsetzung einer Ehreenauszeichnung für besonders
30 Engagierte in der PSG gestellt. Der Antrag wird kurz von Kimberly Vogelsang (DV Münster) erklärt
31 und wird bei 3 Enthaltungen mit 39 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen als Antrag 11 in die Tages-
32 ordnung aufgenommen.

33 Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt und einstimmig (bei 41 Ja-Stimmen) beschlossen.

34 **TOP 1.3: GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER BV 2019**

35 Es gab innerhalb der Einspruchsfrist folgende inhaltliche Einwände zum Protokoll der Bundesver-
36 sammlung

37 2019:

1 S. 14, Z. 7: Franziska Hankl (DV Augsburg) fragt, wieso der AK **nicht** in diesem Prozess eingebun-
2 den werden soll.

3 S. 19, Z. 22: ~~Theresa Krummen~~ **Franziska Hankl** (DV Augsburg) schlägt vor, die BV wieder auf 4
4 Tage zu verlängern, da das Arbeiten dann entspannter ist.

5 S. 20, Z. 37ff: Kristina Knudsen steht kurz vor der Geburt ihres zweiten Kindes und Ina Knuf ist
6 kurzfristig erkrankt, so dass sie nicht vor Ort sind, werden aber von Janina Bauke und Ylva Pössin-
7 ger stellvertretend ~~vorgeschlagen~~ **vorgestellt**.

8 Die Änderungen werden mit 41 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung in das Protokoll
9 übernommen.

10 Das Protokoll wird in der geänderten Form einstimmig (bei 41 Ja-Stimmen) angenommen.

11 **TOP 2: BERICHT E**

12 TOP 2.1: BERICHT DER BUNDESLEITUNG

13 Der Bericht der Bundesleitung ist den Delegierten der Bundesversammlung per E-Mail in schriftli-
14 cher Form im 2. Versand zur Bundesversammlung zugegangen. Es wird ein Video gezeigt, in dem
15 die Bundesleitungsfrauen eine persönliche Einschätzung der Arbeit abgeben.

16 Im Folgenden werden die einzelnen Punkte des Berichts aufgerufen und ggf. kommentiert bzw.
17 ergänzt. Inhaltliche Kommentare, die vor der Versammlung in Antragsgrün geschrieben wurden,
18 werden im Protokoll mit aufgeführt.

19 VORWORT

20 keine Anmerkungen

21 1. BUNDESLEITUNG

22 Stefanie Widmann (DV Augsburg) bittet darum, AKs bei der Planung eines zentralen-Arbeitskreis-
23 Treffens frühzeitig in die Planung miteinzubeziehen.

24 Franziska Hankl (DV Augsburg) ergänzt, dass solche Treffen für Personen, die in mehreren
25 AKs/Gremien sind, schwierig seien. Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass das
26 eine gute Möglichkeit zum Kennenlernen der verschiedenen Gremien sei und die Bundesleitung die
27 angesprochenen Punkte mit in die weitere Planung nehme.

28 Stefanie Widmann (DV Augsburg) fragt, warum der AK Prävention bei den Arbeitsbereichen von
29 Susanne Schunck und Cäcilia Hauber nicht mit aufgeführt werde.

30 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass die Mitgliedschaft von den BL-Frauen in
31 AKs im Bericht des jeweiligen AKs zu finden sei.

32 2. BUNDESVORSTAND

33 2.1. ZUSAMMENARBEIT/ARBEITSWEISE

34 keine Anmerkungen

35 2.2. FINANZEN UND ZUSCHÜSSE

36 Kim Geffroy (DV Aachen) fragt, auf was sich die „Reduzierung der Mietfläche“ beziehe.

1 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass im Bundesamt ein Büro in einen Bespre-
2 chungsraum umgewandelt wurde und der bisherige Besprechungsraum abgegeben wurde. Es blie-
3 ben trotzdem ausreichend Räumlichkeiten für das Bundesamt übrig.

4 3. ARBEITSKREISE UND -BEREICHE

5 3.1. WAHLAUSSCHUSS

6 keine Anmerkungen

7 3.2. TA-TEAM

8 Christine Ott (DV Regensburg) meldet zurück, dass sie die Überarbeitung des AuWei-Konzeptes
9 gut und wichtig finde, und dass sie sich über den Zuwachs des Teams freue.

10 3.3. AK SCHWERPUNKT

11 Kim Geffroy (DV Aachen / AK Schwerpunkt) sagt, dass der Bericht ohne Kontakt zum AK geschrie-
12 ben worden sei. Auf dem Bundesrat wurde von der Bundesleitung zugesagt, dass zeitnah Kontakt
13 zum AK aufgenommen werden soll. Dies sei leider seitdem nicht passiert. Laut Bericht habe sich
14 der AK jedoch aufgelöst. In der Woche nach der Bundesversammlung sei ein Reflexionstreffen ge-
15 plant.

16 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) antwortet, dass der AK Bericht gemeinsam mit Leonie Hornung
17 und Ina Knuf aus der Bundesleitung, die ebenfalls im AK Schwerpunkt sind, geschrieben worden
18 sei. Sie sagt, dass sie den Unmut verstehen könne, und dass in dem AK einiges, auch von Bundes-
19 ebene, nicht gut gelaufen sei und noch kritisch reflektiert werden müsse. Der Bericht sei an eini-
20 gen Stellen unklar formuliert, bspw. „aufgelöst“. Ein Teil der Gelder von dem Briefspiel seien für
21 den Stickerbogen in der Olave verwendet worden, da das Briefspiel nicht gut angenommen worden
22 sei. Es werde noch ein Dankeschön für den AK geben.

23 Christine Ott (DV Regensburg / Vorstand PSG-bundesweit e. V.) finde das Schwerpunktthema sehr
24 gut, aber wundere sich über die geringe Beteiligung. Sie wünsche sich eine Reflexion in den Diöze-
25 sen, damit für ein nächstes Schwerpunktthema geeignetere Methoden eingesetzt werden können.
26 Sie finde es sehr schön, dass die Gelder vom Förderverein doch noch umgewandelt werden konn-
27 ten und für das Schwerpunktthema eingesetzt wurden.

28 Antonia Gerharz (DV Trier) betont, dass in der Reflexion besonders auf die Schwierigkeiten bezüg-
29 lich der Zusammenarbeit des AKs eingegangen werden solle und die BL daraus Schlüsse für zu-
30 künftige AKs ziehen solle.

31 Franziska Hankl (DV Augsburg) sagt, dass die Arbeitshilfe im DV Augsburg viel verwendet worden
32 sei und bedankt sich für die Erstellung dieser.

33 Leonie Hornung (Bundesleitung / AK Schwerpunkt) ergänzt, dass es mit dem AK vieles nicht gut
34 gelaufen sei und sich der AK sich in nächster Zeit nochmal treffen bzw. austauschen werde, um
35 die Zeit zu reflektieren. Durch den Vorstandswechsel letztes Jahr sei der AK ein bisschen unterge-
36 gangen, da der AK vorher von Ylva Pössinger begleitet wurde. Der Hinweis von Christine Ott bzgl.
37 Reflexion in den Stämmen und Diözesen werde aufgenommen.

38 3.4. AK POSITIONSPAPIER

39 Christine Ott (DV Regensburg) findet die Idee und eine weitere Auseinandersetzung mit den The-
40 men gut und wichtig.

1 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) antwortet, dass dies nach der Verabschiedung des Positionspa-
2 piers vorgesehen sei, und bedankt sich bei dem DV Augsburg für den Antrag 10.

3 3.5. AK RWANDA

4 keine Anmerkungen

5 3.6. AK PRÄVENTION

6 keine Anmerkungen

7 3.7. AK LIEDERBUCH

8 Kim Geffroy (DV Aachen) merkt an, dass es schön sei, wenn bei allen Personen im Bericht der DV
9 angegeben würde. Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass dies aufgrund des er-
10 höhten Aufwands für diese Bundesversammlung zeitlich nicht funktioniert habe, aber für die
11 nächste Bundesversammlung vorgesehen sei.

12 Pia Saake (DV Aachen) fragt, ob das ganze Liederbuch als PDF erwerbbar sein werde.

13 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) nimmt diese Frage mit in den AK, da das noch nicht be-
14 sprochen wurde.

15 Kim Geffroy (DV Aachen) sagt, dass sie eine Spotify Playlist o.ä. sinnvoller als eine CD finde. Au-
16 ßerdem wünsche sie sich Zweitstimmen, da diese in Aachen oft nicht so bekannt seien.

17 Antonia Gerharz (DV Trier) merkt an, dass pfadfinderische Lieder auf Spotify oft sehr seltsam
18 seien und für die störungsfreie Nutzung von Spotify ein Premium-Account benötigt würde.

19 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass der AK sich dazu Gedanken machen
20 werde. Die aktuelle Überarbeitung des Liederbuchs sei schon sehr aufwändig. Deswegen werde
21 dies erst danach angegangen, evtl. von einem neuen AK.

22 3.8. AK RANGER

23 Aus dem DV Augsburg kommt die Frage, ob die Arbeitshilfe an Ranger oder Ranger-Leiter*innen
24 gerichtet sein soll.

25 Cäcilia Hauber (Bundesleitung / AK Ranger) antwortet, dass sie hauptsächlich an Ranger gerichtet
26 sein solle. Die Frage, inwieweit es Teile für Leiter*innen geben werde, nehme sie mit in den AK.

27 Christine Ott (DV Regensburg) schlägt vor an, dass für ein mögliches Ranger-Wochenende vorher
28 das Interesse abgefragt werden und anhand dessen dann der Ort bestimmt werden sollte.

29 3.9. AK EVALUATION STRUKTURPROZESS (EVA STRUK)

30 Pia Saake (DV Aachen) sagt, dass sie den Strukturprozess 2014 nicht erlebt habe und somit die
31 Aufgaben des AKs nicht verstehe.

32 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass es 2014 eine große Satzungsänderung
33 gab. Viele der Anwesenden seien zu dem Zeitpunkt noch nicht auf Bundesebene aktiv gewesen.

34 Susanne Schunck und Cäcilia Hauber (Bundesleitung) werden versuchen das möglichst transpa-
35 rent zu gestalten und darzustellen um noch PSGler*innen für den AK zu gewinnen.

36 3.10. SPIRI-ARBEIT

37 Der DV Augsburg merkt an, dass es, wegen der anstehenden Sommerferien in Bayern, schwierig
38 sei für den Spiri-Hajk Werbung zu machen.

1 3.11. KURAT*INNENVERNETZUNG UND KURAT*INNENTREFFEN

2 Christine Ott (DV Regensburg) findet es großartig, dass momentan, trotz fehlender Bundeskuratin,
3 so viel von den Kurat*innen an Impulsen etc. auf den Social-Media-Kanälen zu sehen sei.

4 4. VERANSTALTUNGEN

5 4.1. HAUPTBERUFLICHENTREFFEN

6 Der DV Augsburg unterstützt jährliche Treffen, gerne kombiniert mit einem Fortbildungsteil. Die
7 Teilnahme sollte von den Vorständen unterstützt werden. Bei eingeschränkten Ressourcen sollte
8 das jeweilige Vorbereitungsteam frühzeitig um Unterstützung bitten, da die Planung und Vorberei-
9 tung, je nach Stellenanteil der Hauptberuflichen, leichter oder schwerer zu stemmen sei.

10 Der DV Aachen wünscht sich auch Online-Treffen, da dann die Anfahrt wegfallt und der Arbeits-
11 zeitaufwand geringer sei. Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) bedankt sich für die Anregungen.
12 In der Vergangenheit sei das Hauptberuflichentreffen von Hauptberuflichen organisiert worden.
13 Die Bundesleitung wird sich beraten, ob das Bundesamt Kapazitäten für die Unterstützung digitaler
14 Treffen habe oder das Orga-Team des jeweils nächsten Hauptberuflichentreffens auch das digitale
15 Treffen vorbereiten müsse.

16 4.2. ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG 2021 (ÖKT)

17 Franziska Eckart (Referentin) ergänzt den Bericht (Präsentation im Anhang).

18 Sandra Dybowski (Stiftung Pfadfinderinnen) fragt, ob die Stiftung präsent sein könne. Franziska
19 Eckart wird sich hierzu mit ihr absprechen. Außerdem fragt sie, ab wie viel Jahren Personen Hel-
20 fer*innen sein können, da sie gerne mit einer Gruppe von Kindern anreisen wolle und unsicher ist,
21 inwiefern das Helfer*innenlager dort infrage käme. Franziska Eckart (Referentin) antwortet, dass
22 das Helfer*innenlager für die Helfer*innen auch ein Rückzugsort sein soll, und sie sich deshalb un-
23 sicher sei, wie das mit Kindergruppen dort aussähe. Die Altersgrenze für Helfer*innen wisse sie
24 nicht. Die Helfer*innenanmeldung des ÖKT sei auch noch nicht offen. Weiter Infos dazu werden
25 voraussichtlich im Herbst kommen.

26 Lea Bohrer (DV Mainz) berichtet, dass der DV Mainz für einen Stand im Zentrum für Junge Men-
27 schen angefragt worden sei und auch zugesagt habe.

28 Franziska Eckart (Referentin) antwortet, dass sie sich mit dem DV Mainz für weitere Absprachen in
29 Verbindung setze.

30 5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

31 Christine Ott (DV Regensburg) bedankt sich beim bisherigen Redaktionsteam der Olave und freut-
32 sich über die Findung eines motivierten Nachfolgerinnenteams.

33 Der Newsletter wird von mehreren Personen gelobt.

34 6. AUßENVERTRETUNGEN

35 6.1. BUND DER DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND (BDKJ)

36 keine Anmerkungen

37 6.2. DEUTSCHER BUNDESJUGENDRING (DBJR)

38 keine Anmerkungen

1 6.3. KONVENIAT, JAHRESKONFERENZ JUGENDSEELSORGE, BISCHOFSKON-
2 FERENZ, KONTAKTBISCHOF

3 keine Anmerkungen

4 7. RING DEUTSCHER PFADFINDERINNENVERBÄNDE (RDP)

5 7.1. RINGEAUSSCHUSS

6 Antonia Gerharz (DV Trier) fragt, was mit dem „Konzept für die Verkäuflichkeit der Ringekluft“ ge-
7 meint sei.

8 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) erklärt, dass bisher nur Teilnehmende an Veranstaltungen
9 mit rdp-Kontingent die Ringekluft bekommen hätten. Durch den neuen rdp-Beschluss zur rdp-
10 Tracht/-Kluft (auch im Bericht aufgeführt) sei es möglich, die Kluft auch außerhalb von internatio-
11 nalen Großveranstaltungen zu tragen. Dafür müsse nun eine Regelung zum Verkauf (Produktion,
12 Lizenzkosten, Vertrieb etc.) getroffen werden, ähnlich zu der schon bestehenden beim Ringehals-
13 tuch.

14 Aus dem DV Augsburg kommt die Frage, ob es für die von Anna Sauer (DPSG) besetzten Ämter
15 schon Überlegungen einer Neubesetzung gebe. Janina Bauke (Bundesvorsitzende) antwortet, dass
16 Anna Sauer formal noch bis zum 31.09. im Bundesvorstand der DPSG sei. Auf dem Ringeauss-
17 schuss im Herbst werde dann eine neue Person als Jugendpolitische Sprecher*in gewählt.

18 7.2. RINGE E.V.

19 keine Anmerkungen

20 7.3. VORSTÄNDETREFFEN

21 Christine Ott (DV Regensburg) fragt nach dem Status der PSG in der AG „Pfadfinden in Ost-
22 deutschland“. Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass momentan die Kapazitäten
23 dafür nicht ausreichen würden. Sie freue sich aber, wenn sich eine PSGler*in, die mittlerweile in
24 Nord- oder Ostdeutschland wohnt, sich in der AG des rdp einbringen würde.

25 7.4. JUGENDPOLITISCHE KOMMISSION (JUPOKO)

26 keine Anmerkungen

27 7.5. RINGE-ÖFFENTLICHKEITS-REFERENTEN*INNEN

28 Antonia Gerharz (DV Trier) fragt, wo die Imagebroschüre zu finden sei.

29 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass diese noch in der Bearbeitung sei.

30 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass diese vermutlich erstmal digital und nur in einer
31 kleinen Druckauflage veröffentlicht wird, da sich die enthaltenen Informationen noch ändern wür-
32 den, da der BMPPD noch Anschlussmitglied sei, aber eine Vollmitgliedschaft anstrebe.

33 7.6. THINKING DAY AKTION 2020

34 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass Adriaan Wind nicht nur die Homepage der
35 AG mache, sondern sich auch inhaltlich einbringt.

36 7.7. FRIEDENSLICHT

37 Der DV Augsburg fragt nach, ob die drei PSGler*innen weiterhin in der AG seien.

38 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass dies so sei, Elisabeth Schmücking aber in
39 diesem Jahr aufhören wolle.

1 Christine Ott (DV Regensburg) fragt, wie viele PSGler*innen bei der Fahrt dabei gewesen seien
2 und ob die Fahrt 2020 stattfinden könne. Ina Knuf (Bundesleitung) antwortet, dass letztes Jahr ca.
3 35 PSGler*innen dabei gewesen seien. Die Fahrt 2020 werde vermutlich nicht in der bekannten
4 Form mit einer Delegation von 150 Personen stattfinden. Nach der aktuellen Planung werde nur
5 die AG Friedenslicht nach Salzburg fahren. Weitere Informationen würden bei einem genaueren
6 Planungsstand weitergegeben.

7 7.8. IB-SEMINAR

8 keine Anmerkungen

9 8. INTERNATIONALES

10 8.1. BERICHT

11 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) bedankt sich bei Anna Klüsener für Ihre Arbeit in der Kon-
12 tingentsleitung des European Jamboree 2020. Durch die Verschiebung auf 2021 könne sie nicht
13 weiter in der Kontingentsleitung mitarbeiten. Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) freut sich,
14 wenn sich auch zukünftig PSGler*innen in den Kontingentsleitungen von großen internationalen
15 Lagern engagieren würden.

16 8.2. WORLD ASSOCIATION OF GIRL GUIDES AND GIRL SCOUTS 17 (WAGGGS)

18 keine Anmerkungen

19 8.3. EUROPEAN JAMBOREE

20 Christine Ott (DV Regensburg) merkt an, dass das Datum bei Facebook falsch sei, und fragt nach,
21 wie viele PSGler*innen angemeldet seien. Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass
22 es ungefähr 30 Teilnehmer*innen und 20 ISTs seien.

23 8.4. WAGGGS EUROPAKONFERENZ

24 Kim Geffroy (DV Aachen) fragt nach, was die angesprochenen Schwierigkeiten beim Thema Finan-
25 zen seien. Janina Bauke (Bundesvorsitzende) erklärt kurz, dass es aufgrund von zweckgebunde-
26 nen Spenden Probleme mit der Gemeinnützigkeit in UK (Sitz von WAGGGS Europe) gegeben habe.
27 Die Haushaltsunterlagen von WAGGGS World bei der Europakonferenz waren leider sehr unüber-
28 sichtlich. Für den Herbst ist eine außerordentliche Europakonferenz (EGM) geplant, die sonst im
29 Rahmen der Weltkonferenz stattgefunden hätte.

30 8.5. DEUTSCHSPRACHIGE KONFERENZ (DSK)

31 keine Anmerkungen

32 8.6. INTERNATIONAL CATHOLIC CONFERENCE OF GUIDING (ICCG)

33 keine Anmerkungen

34 ANHANG

35 ANHANG 2 - PSG-BUNDESWEIT E. V. – FÖRDERVEREIN

36 Christine Ott (DV Regensburg / Vorstand PSG-bundesweit e. V.) macht Werbung für die Vor-
37 standsposten, die am Sonntag neu besetzt werden sollten. Eine Person sei schon gefunden, ein
38 weiterer Posten sei noch frei. Janina Bauke (Bundesvorsitzende) bedankt sich beim Förderverein

1 für die Unterstützung bei der Wienfahrt, beim Schwerpunktthema, etc. Sie wünsche sich einen gut
2 besetzten Fördervereinsvorstand.

3 **TOP 2.2: BERICHT PROJEKT „CLOSING THE GAP“**

4 Der Bericht (siehe Anhang) wird von Kristina Dietz (AK Rwanda), Carolin Kammerer-Hardy (Refe-
5 rentin) und Livia Wiedau (AK Rwanda) vorgestellt.

6 Es sei geplant gewesen, dass rwandische Pfadfinderinnen bei der BV anwesend seien, was auf-
7 grund der Corona-Pandemie natürlich nicht möglich ist. Stattdessen wird ein Grußwort von Pasca-
8 line Umulisa (Executive Secretary der AGR) als Video gezeigt.

9 Christine Ott (DV Regensburg) bedankt sich beim AK Rwanda für dessen Arbeit und beglück-
10 wünscht den AK zu 40 Jahren Zusammenarbeit mit der AGR.

11 **TOP 2.3: BERICHT STIFTUNG PFADFINDERINNEN**

12 Sandra Dybowski (Stiftung Pfadfinderinnen) ergänzt, dass es von der Stiftung Materialien für Ehe-
13 maligentreffen gebe. Außerdem habe es Unterstützungen für spontan entstandenen Umplanungen
14 von Projekten aufgrund der Einschränkungen / Verbote im Zuge der Bekämpfung der Corona Pan-
15 demie gegeben. Sie erklärt das Prozedere für normale Anträge (bis 500€) und Sofortzuschüsse
16 (bis 50€). Die Sofortzuschüsse würden sich vor allem an Stämme und Gruppen und nicht an Diö-
17 zesanverbände richten.

18 Nächstes Jahr wird das 10-jährige Jubiläum der Stiftung gefeiert. Dazu wird es am 16.10.21 eine
19 Veranstaltung in Köln geben. Die Stiftung unterstützte den Antrag 8 (Positionspapier) und möchte
20 dazu im Rahmen des Jubiläums einen Schwerpunkt setzen und Projekte dazu vorrangig fördern.

21 Anna Dietz (DV Würzburg) bedankt sich bei der Stiftung für die Corona-Hilfen. Damit sei unter an-
22 derem ein Briefspiel des DV Würzburg und der Bayern-Ebene unterstützt worden.

23 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) bedankt sich im Namen der Bundesebene für die gute Partner-
24 schaft mit der Stiftung, für die Corona-Hilfen und das Feedback zum Antrag 8 (Positionspapier).

25 **TOP 3: WAHLEN**

26 Der Wahlausschuss führt durch die Wahlen. Bei der Bundesversammlung sind Martina Wieland,
27 Antonia Gerharz, Anna Högenauer und Janina Bauke aus dem aktuellen Wahlausschuss anwesend.
28 Martina Wieland erklärt den Unterschied zwischen geheimen und nicht-namentlichen Wahlen. Bei
29 nicht-namentlichen Wahlen kann niemand aus der Versammlung (auch nicht die Bundesleitung
30 und der Wahlausschuss) einsehen, wer wie gewählt hat. Da die Abstimmungsergebnisse aber in
31 Server-Logs von OpenSlides auftauchen könnten, gilt dies nicht als geheime Wahl. Geheime Wah-
32 len können nur sehr aufwändig bei einer digitalen Bundesversammlung umgesetzt werden (Polyas
33 wie in der Mitgliederversammlung des PWSG e.V. oder per Briefwahl).

34 Der Bundesvorstand stellt einen Antrag auf „Aufnahme des GO-Antrags auf nicht-namentliche Ab-
35 stimmung“ nach §11 Punkt 5. der Geschäftsordnung. Dafür ist eine Zustimmung von mehr als
36 zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder notwendig. Der Antrag wird einstimmig (mit 43 Ja-Stim-
37 men) angenommen.

38 Christine Ott (DV Regensburg) fragt den Bundesvorstand, wie der aktuelle Stand bei der Suche
39 nach einer Bundeskuratin sei.

1 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) antwortet, dass der Vorstand im engen Kontakt mit Bischof
2 Gerber, dem BDKJ, der Arbeitsgemeinschaft für Jugendseelsorge und dem VDD sei. Es werde ver-
3 sucht, die Stelle attraktiver zu gestalten. Der neu gewählte Wahlausschuss werde sich weiterhin
4 um die Ausschreibung der Stelle kümmern.

5 **TOP 3.1: BUNDESLEITUNG**

6 Aileen ten Vennes (Bundesleitung) Amtszeit läuft aus. Sie kandidiert nicht erneut für die Bundes-
7 leitung.

8 Die anwesenden Mitglieder der Bundesleitung erklären kurz die Aufgaben der Bundesleitung und
9 den damit verbundenen Zeitaufwand.

10 Es gibt keine Kandidat*innen.

11 **TOP 3.2: WAHLAUSSCHUSS**

12 Martina Wieland und Antonia Gerharz stehen mit dem Ende der aktuellen Amtszeit nicht erneut zur
13 Wahl. Janina Bauke kandidiert ebenfalls nicht erneut, da ihre Amtszeit als Bundesvorsitzende im
14 kommenden Jahr ausläuft.

15 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) schlägt Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) und Anna Höge-
16 nauer (Wahlausschuss) als Kandidatinnen vor. Antonia Gerharz (DV Trier / Wahlausschuss) schlägt
17 Kim Geffroy (DV Aachen) und Ronja Giskes (DV Bamberg) als Kandidatinnen vor.

18 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) schlägt Adriaan Wind (DV Aachen) als Kandidaten vor.

19 Susanne Schunck, Ronja Giskes und Anna Högenauer stellen sich zur Wahl, Adriaan Wind hat
20 seine Kandidatur schriftlich an den Wahlausschuss erklärt. Kim Geffroy stellt sich nicht zur Wahl.

21 Die Wahlen zum Wahlausschuss erfolgen per namentlicher Wahl.

22 Susanne Schunck: 42 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen, bei 0 ungültigen Stimmen

23 Ronja Giskes: 42 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen, bei 0 ungültigen Stimmen

24 Anna Högenauer: 42 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen, bei 0 ungültigen Stimmen

25 Adriaan Wind: 41 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen, bei 0 ungültigen Stimmen

26 Susanne Schunck, Ronja Giskes und Anna Högenauer nehmen die Wahl an. Adriaan Wind hat im
27 Vorhinein schriftlich seine Annahme der Wahl erklärt.

28 **TOP 4: ANTRÄGE**

29 **1. LESUNG**

30 **ANTRAG NR. 1**

31 ANTRAGSGEGENSTAND: Überarbeitung des Corporate Design

32 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

33 WORTLAUT DES ANTRAGES:

34 Die Bundesversammlung möge beschließen:

35 Das bestehende Corporate Design wird folgendermaßen geändert:

36 1 DAS PSG LOGO (S.5):

1 Das Logo kombiniert die Buchstabenmarke PSG mit dem Bildzeichen Kreuz und Kleeblatt auf
2 quadratischem Grund. Das Logo ist einfarbig blau (HKS 39), Bild- und Buchstabenmarke haben
3 eine Farbsättigung von 100 %, der Grund ist in 20 % gerastert. Das Logo ist standortflexibel und
4 größen-variabel einsetzbar. Dieses Logo ist zwingend auf allen Print-Materialien der PSG
5 abzubilden.

6 1.2 FARBIGE VARIANTEN DES PSG-LOGOS (S.7):

7 Daneben ist es möglich das Kleeblatt ohne Rahmen und Schriftzug für informelle Materialien zu
8 nutzen, z.B. für T-Shirts, Social-Media-Posts, Aufnäher etc.

9 3 TYPOGRAFIE & SATZSPIEGEL FÜR DIE PROFESSIONELLE GESTALTUNG (S.10):

10 Word-Info

11 Der Zeilenabstand im Programm Word wird in den Absatzeinstellungen auf 1,5-fach eingestellt.
12 Das ist besser lesbar als einfacher Abstand. Für das Verwenden falscher Kapitälchen kann in den
13 Schriftarteinstellungen die Option angekreuzt werden.

14 BRIEFPAPIER 1. SEITE (S. 15-16):

- 15 • Wegfall der Quadrate am rechten Seitenrand und Verschiebung der Kontaktinformationen
16 in die Fußzeile.
- 17 • Wegfall der individuellen Briefpapiervorlagen (Bundesleitung, PWSG e. V.) und Faxvorla-
18 gen

19 VISITENKARTEN (S. 16-17):

- 20 • Diese Visitenkarten dienen als Vorlage und müssen nicht zwangsläufig verwendet werden.
- 21 • Zusätzliche Designvorlage (S.17)

22 BEGRÜNDUNG:

23 In der Vergangenheit wurde das Corporate Design zunehmend nicht mehr bei Veröffentlichungen
24 berücksichtigt. Um das Konzept an die gelebte Praxis anzupassen, beantragen wir daher die o.g.
25 Änderungen.

- 26 1. Uns ist wichtig, dass das PSG Logo weiterhin als Wiedererkennungszeichen auf den Veröf-
27 fentlichungen der PSG (sowohl Bundes- als auch Diözesanebenen) abgedruckt wird.
- 28 2. Auf informellen Drucksachen ist ab sofort möglich das Logo auch ohne den Rahmen oder
29 Hintergrund zu verwenden.
- 30 3. Die technische Umsetzung in Word wurde auf die neue Office-Version angepasst.
- 31 4. Das Briefpapier wurde ebenfalls angepasst, um den Platz für das Anschreiben zu optimie-
32 ren. Daher wurde der rechte Teil des Briefpapiers weggenommen und die Kontaktdaten
33 werden im neuen Design in die Fußzeile geschrieben.
- 34 5. Das Design der Visitenkarten ist nicht mehr festgelegt, sondern dient lediglich als optio-
35 nale Vorlage.

36 Bereits gedrucktes Briefpapier im alten Corporate Design soll selbstverständlich aufgebraucht wer-
37 den.

38 DISKUSSION:

39 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) stellt einen **GO-Antrag auf Vertagung zum Bundesrat**
40 **2021**. In Antragsgrün seien sehr viele Kommentare geschrieben worden, wodurch die BL

1 entschieden habe, das Corporate Design weiter überarbeiten zu wollen und dabei auch schon
2 Feedback von den DVs einzuholen.

3 **Gegenrede:** Eva Derbogen (DV Rottenburg-Stuttgart) sagt, dass sie den Antrag gut finde, aber
4 das besser auf der Bundesversammlung 2021 beschlossen werden sollte, da dieses Thema von
5 dem „größeren Gremium“ entschieden werden sollte. Der GO-Antrag wird zurückgezogen.

6 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass die Bundesleitung nicht mehr so lange warten
7 wolle, um zeitnah damit arbeiten zu können und im Herbst schon ein Feedback aus den DVs ein-
8 geholt werden soll. Cosima Weigel (DV Köln) erinnert an die Diskussion zum Logo und betont,
9 dass sich das Corporate Design an der gelebten Praxis orientieren sollte.

10 Anna-Lena Geiselhöringer (Bundesleitung) merkt an, dass auch Anträge vom Bundesrat auf die
11 darauffolgende Bundesversammlung vertagt werden könnten.

12 Franziska Hankl (DV Augsburg) sagt, dass die Angestellten in den Diözesanbüros mit in den Pro-
13 zess eingebunden werden sollten, und dass sie eine realistische Chance einer Abstimmung auf
14 dem Bundesrat sehe.

15 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) stellt einen **GO-Antrag auf Vertagung zum Bundesrat**
16 **2021.**

17 **Gegenrede:** Eva Derbogen (DV Rottenburg-Stuttgart) mit der Begründung von oben.

18 Der GO-Antrag ist mit 36 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

19 **ANTRAG NR. 2**

20 ANTRAGSGEGENSTAND: Termin Bundesversammlung 2022

21 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

22 WORTLAUT DES ANTRAGES:

23 Die Bundesversammlung möge beschließen:

24 Die Bundesversammlung 2022 findet vom 20. – 22.05.2022 statt. Die Bundesleitung entscheidet
25 über den Ort.

26 Es gelten die Fristen zum Versand der Unterlagen nach § 34 der Satzung der Pfadfinderinnen-
27 schaft St. Georg und § 5 der Geschäftsordnung der Pfadfinderinnenschaft St. Georg.

28 BEGRÜNDUNG:

29 Die länger im Voraus vereinbarten Termine sollen verhindern, dass parallel wichtige Diözesanter-
30 mine gelegt werden, so dass die Delegierten der Diözesanverbände auf jeden Fall teilnehmen kön-
31 nen.

32 DISKUSSION:

33 Es gibt keine Verständnisfragen.

34 **ANTRAG NR. 3**

35 ANTRAGSGEGENSTAND: Termin Bundesrat 2022

36 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

37 WORTLAUT DES ANTRAGES:

38 Die Bundesversammlung möge beschließen:

1 Der Bundesrat 2022 findet am Wochenende vom 28.01. – 30.01.2022 statt.

2 Die Bundesleitung entscheidet über den Ort.

3 **BEGRÜNDUNG:**

4 Die länger im Voraus vereinbarten Termine sollen verhindern, dass parallel wichtige Diözesan-
5 mine gelegt werden, so dass die Delegierten der Diözesanverbände auf jeden Fall teilnehmen kön-
6 nen. Der Bundesrat wird voraussichtlich nur an 2 Tagen stattfinden.

7 **DISKUSSION:**

8 Es gibt keine Verständnisfragen.

9 **ANTRAG NR. 4**

10 **ANTRAGSGEGENSTAND:** Änderung der Satzung – Verankerung Hauskomitee Ahrhütte

11 **ANTRAGSTELLER*INNEN:** Hauskomitee Ahrhütte (Antonia Gerharz, Madeleine Schmid, Cosima
12 Weigel, Katharina Weppelmann)

13 **WORTLAUT DES ANTRAGES:**

14 Die Bundesversammlung möge beschließen:

15 Ergänzung eines weiteren Paragraphen nach „26. Bundesleitung“:

16 (27.) Hauskomitee Ahrhütte

17 (27.1) Mitglieder des Hauskomitees

18 Das Hauskomitee setzt sich zusammen aus von der Bundesversammlung gewählten Mitgliedern.

19 Die Anzahl der gewählten Mitglieder des Hauskomitees beträgt maximal 10 Personen.

20 Die Amtszeit der gewählten Mitglieder des Hauskomitees beträgt zwei Jahre.

21 Das Hauskomitee trifft sich nach Bedarf, mindestens einmal im Jahr.

22 (27.2) Aufgaben des Hauskomitees

23 Zu den Aufgaben des Hauskomitees zählen

- 24 • Die Verbundenheit des Verbandes mit Ahrhütte zu stärken und im Haus deutlich zu prä-
25 sentieren,
- 26 • Die mittel- und langfristige Planung für Ahrhütte im Sinne des Verbandes mitzugestalten,
- 27 • Ahrhütte-Werkwochenenden zu planen und durchzuführen.

28 **BEGRÜNDUNG:**

29 Das Hauskomitee wurde auf der Bundesversammlung 2016 ins Leben gerufen.

30 Damals wurde entschieden Ahrhütte als Bundeskurstätte weiterhin zu behalten und zu betreiben.

31 Die Einrichtung des Hauskomitees war die Voraussetzung dafür. Durch das bevorstehende Bun-

32 deslager 2017 konnte das Hauskomitee allerdings erst 2018 die Arbeit aufnehmen. Seit dieser Zeit

33 hat sich einiges verändert und es ist uns als Hauskomitee ein Anliegen die Arbeitsgruppe konkret

34 in der Bundesversammlung zu verorten. Wir wünschen uns einen klaren Auftrag durch die Bundes-

35 versammlung und finden die Bundesversammlung sollte gleichzeitig die Möglichkeit haben das

36 Hauskomitee abzusetzen/zu verändern und die Priorisierung des Hauskomitees mitzugestalten.

37 **DISKUSSION:**

- 1 Antonia Gerharz (DV Trier / Hauskomitee) stellt die Geschichte des Hauskomitees vor (Präsentation im Anhang). Früher war das Hauskomitee in der Satzung des PWSG e.V. verankert. Da das
2 Hauskomitee über einen langen Zeitraum nicht besetzt war, wurde es im Zuge des Strukturprozesses aus der Satzung des PWSG e.V. entfernt.
3
4 Katharina Weppelmann (Hauskomitee) ergänzt, dass auf der BV/MV 2016 die Diskussion geführt wurde, ob die PSG Ahrhütte behalten möchte. Dort habe sich die Bundesversammlung für das
5 Haus Ahrhütte ausgesprochen und dafür sei das Hauskomitee neu eingesetzt worden. Die Mitglieder
6 wurden nicht gewählt, sondern benannt. Nach dem BuLa 2017 habe das aktuelle Hauskomitee
7 2018 die Arbeit aufgenommen.
8
9 Antonia Gerharz sagt, dass wir Ahrhütte für mindestens weitere 12 Jahre behalten müssen. Sie stellt die Frage, ob es noch die Notwendigkeit für ein Hauskomitee gäbe und wie der Auftrag an dieses sei. Über einen Feedbacklink werden die Delegierten gebeten, Antworten zu diesen zwei
10 Fragen zu geben.
11
12 Die Antragstellerinnen ziehen den Antrag zurück.
13
14
15 Christine Ott (DV Regensburg) bedankt sich beim Hauskomitee für die bisherige Arbeit und wünscht sich die weitere Erhaltung des Hauses.
16

17 **ANTRAG NR. 7**

18 ANTRAGSGEGENSTAND: Änderung der Geschäftsordnung – Ergänzung der Bundesleitung

19 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

20 WORTLAUT DES ANTRAGES:

21 Die Bundesversammlung möge beschließen:

22 Der Abschnitt „Bundesleitung“ wird als § 28 und § 29 in die Geschäftsordnung der PSG aufgenommen:
23

24 BUNDESLEITUNG

25 § 28 SITZUNGEN

26 Die Bundesleitung tagt mindestens viermal im Jahr. Die Treffen sollen physisch stattfinden, in Ausnahmefällen kann jedoch davon abgewichen werden.
27

28 § 29 ÖFFENTLICHKEIT

29 1. Die Bundesleitung tagt grundsätzlich öffentlich, Schnuppermitglieder können jederzeit an den Sitzungen teilnehmen.
30

31 2. Für Angelegenheiten, die ihrer Natur nach vertraulich sind, ist die Öffentlichkeit auszuschließen.
32

33 Redaktionelle Anpassungen können nach der Bundesversammlung vom Vorstand vorgenommen werden.
34

35 BEGRÜNDUNG:

36 Im Zuge der Vorbereitung der Bundesversammlung ist uns aufgefallen, dass in der Satzung der
37 PSG verankert ist, dass sich die Bundesleitung mindestens viermal im Jahr trifft. In diesem Jahr sind vier physische Treffen auf Grund der Corona Pandemie nicht möglich, so dass wir als Bundesleitung streng genommen nicht satzungskonform arbeiten. Da die Frist für Satzungsänderungen
38
39

1 bereits verstrichen war, möchten wir einem ersten Schritt flexiblere Formulierungen in die Ge-
2 schäftsordnung der PSG aufnehmen, um die Satzung dann im nächsten Jahr entsprechend zu än-
3 dern.

4 **DISKUSSION:**

5 Noemie Pfeiffer (DV Regensburg) fragt nach, ob es nicht ausreiche „vier Treffen“ zu schreiben.

6 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) verschiebt diese Frage auf die 2. Lesung.

7 Pia Saake (DV Aachen) merkt an, dass die Nummerierung der GO nicht fortlaufend sei.

8 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass das nur eine redaktionelle Änderung sei.

9 **ANTRAG NR. 10**

10 **ANTRAGSGEGENSTAND:** Umgang mit Positionspapieren

11 **ANTRAGSTELLER*INNEN:** DV Augsburg

12 **WORTLAUT DES ANTRAGES:**

13 Ersteller*innen eines neuen Positionspapiers überlegen sich in Zusammenarbeit mit der Bundeslei-
14 tung, wie dieses im Verband und darüber hinaus verbreitet werden soll. Konzepte und ggf. Materi-
15 alien werden zur Umsetzung erstellt. Die Bundesleitung übernimmt die Verantwortung für die in-
16 terne und externe Verbreitung und nutzt dabei die Verbandsstruktur.

17 Bereits bestehende Positionspapiere und Stellungnahmen werden immer wieder von der Bundes-
18 leitung auf ihre Aktualität überprüft. Bei Bedarf der Überarbeitung kann ein AK gegründet werden.

19 **BEGRÜNDUNG:**

20 Wir haben festgestellt, dass bislang wenig mit den Positionspapieren und Stellungnahmen gearbei-
21 tet wird und diese im Verband kaum bekannt sind. Das bedauern wir sehr. Selbst für uns war es
22 schwierig, die Papiere auf der Homepage zu finden. Wir finden es wichtig, dass mit den Papieren
23 gearbeitet wird und diese aktuell gehalten werden.

24 **DISKUSSION:**

25 Es gibt keine Verständnisfragen.

26 **ANTRAG NR. 11**

27 **ANTRAGSGEGENSTAND:** Einsetzung einer Ehrenauszeichnung für besonders Engagierte in der
28 PSG

29 **ANTRAGSTELLER*INNEN:** DV Münster

30 **WORTLAUT DES ANTRAGES:**

31 Die Bundesversammlung möge folgenden Beschluss fassen:

32 Die Bundesleitung soll eine Ehrenauszeichnung für besonders Engagierte in der PSG, z.B. eine Eh-
33 rennadel, eine Medaille, einen Pin oder Orden, einführen und Kriterien und Form für die Beantra-
34 gung und Verleihung dieser Auszeichnung festlegen.

35 **BEGRÜNDUNG:**

36 Mit Ende unserer diesjährigen Diözesanversammlung scheidet Janett Schneider, „Netti“, nach vier
37 Legislaturperioden aus ihrem Amt als Diözesanvorsitzende aus. Sie hat in den acht Jahren als

1 Vorsitzende und bereits zuvor als Mitglied der Diözesanleitung außerordentlich viel Einsatz für den
2 Diözesanverband und für die PSG im Allgemeinen bewiesen. In den Überlegungen, wie dieser be-
3 sondere Einsatz zu würdigen ist, ist uns aufgefallen, dass es innerhalb der PSG keine (einheitliche)
4 Auszeichnung für besonders engagierte Ehrenamtliche gibt, wie sie zum Beispiel bei der DPSG mit
5 der „Georgsmedaille“ verliehen wird.

6 Wir wissen, dass es auf Bundes-, Diözesan- und Stammesebene unseres Verbandes immer wieder
7 Frauen gibt, die sich mit besonders viel Leidenschaft, Herzblut, Zeit und Kreativität innerhalb des
8 Verbandes einsetzen, diesen vor Ort weiterentwickeln und nach außen vertreten und repräsentie-
9 ren. Ein einheitliches Ehrungsinstrument wie z.B. eine Ehrennadel, eine Medaille, einen Pin oder
10 Orden, welches nach harten (z.B. Ehrenamtlichkeit, Langjährigkeit, Beantragung durch Diözesan-
11 vorstände) und weichen (individueller Einsatz) Kriterien vom Bundesvorstand verliehen werden
12 könnte, gäbe die Möglichkeit, ein solches Engagement wertzuschätzen und auszuzeichnen.

13 In welcher Form und wer für diese Auszeichnung jemanden vorschlagen oder diese verleihen kann
14 (z.B. über Diözesanvorstände o.ä.), sollte transparent und einheitlich festgelegt werden.

15 DISKUSSION:

16 Es gibt keine Verständnisfragen.

17 Für die folgenden Anträge erfolgt die 1. Lesung in Antragscafés.

18 **ANTRAG NR. 5**

19 ANTRAGSGEGENSTAND: rdp-Tacht/-Kluft-Ordnung

20 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

21 WORTLAUT DES ANTRAGES:

22 Die Bundesversammlung möge beschließen:

23 Die Regelungen zu dem Tragen der rdp-Tacht/-Kluft in der PSG richten sich nach den Beschlüssen
24 des Rinegausschusses, dem höchsten beschlussfassenden Gremium des RDP/RdP.

25 BEGRÜNDUNG:

26 In der Vergangenheit wurden verschiedene Beschlüsse innerhalb der PSG zur rdp-Tacht/-Kluft ge-
27 fasst. Da die PSG jedoch nicht allein über die rdp-Tacht/-Kluft-Ordnung entscheiden kann, sondern
28 sich immer an die gemeinsam gefassten Beschlüsse im Rinegausschuss halten muss, kam es in
29 der Vergangenheit zu widersprüchlichen Regelungen. Um dies zu vermeiden, soll in Zukunft allein
30 die Regelung des Rinegausschuss für die PSG relevant sein.

31 Derzeit lautet der Beschluss des RDD/RdPs (Stand Rinegausschuss I 2020):

32 *Die rdp-Tracht/-Kluft umfasst:*

- 33 • *ein bordeauxrotes rdp-Halstuch mit grauer Borte mit schwarz-rot-goldenem Muster*
- 34 • *ein/e petrolfarbene/s Tracht-/Klufthemd oder -bluse mit zwei Brusttaschen. Über der lin-*
35 *ken Brusttasche wird das Nationalitätenabzeichen angebracht, über der rechten das rdp-*
36 *Abzeichen. Auf dem linken Ärmel werden das Abzeichen des Pfadfinderinnen*-Weltverban-*
37 *des (WAGGGS) und/oder das Abzeichen des Pfadfinder*innen-Weltbundes (WOSM) getra-*
38 *gen.*

1 *Bei gemeinsamen internationalen Aktionen des rdp treten die Pfadfinder*innen der rdp-Mitglieds-*
2 *verbände in der rdp-Tracht/-Kluft auf, insbesondere bei Großveranstaltungen und internationalen*
3 *Konferenzen. Dies gilt auch für nationale Aktionen, außer die Teilnehmenden sind Teil einer expli-*
4 *ziten Delegation der Mitgliedsverbände. Darüber hinaus wird die Kluft/Tracht von offiziellen Funkti-*
5 *onsträger*innen des rdp auf sonstigen Veranstaltungen getragen, an denen sie mit einem Mandat*
6 *des rdp teilnehmen.*

7 **ANTRAG NR. 6**

8 ANTRAGSGEGENSTAND: Neugestaltung des Liederbuchs

9 ANTRAGSTELLER*INNEN: AK Liederbuch

10 WORTLAUT DES ANTRAGES:

11 Die Bundesversammlung möge beschließen:

12 Der AK Liederbuch soll das alte Liederbuch sowohl redaktionell als auch inhaltlich und gestalterisch
13 überarbeiten und um neue Lieder erweitern. Die Seitenzahlen müssen im neuen Buch nicht mit
14 denen aus dem alten Liederbuch übereinstimmen.

15 BEGRÜNDUNG:

16 Nach der letzten Bundesversammlung hat sich der AK Liederbuch mit 11 Personen aus über 6 ver-
17 schiedenen Diözesanverbänden gebildet. Der AK hat während der Überarbeitung gemerkt, dass es
18 nicht ausreicht, das alte Liederbuch redaktionell zu überarbeiten, sondern dass weitreichendere
19 Korrekturen notwendig sind, um die Originalität der Lieder wiederherzustellen. Zudem möchte der
20 AK im Liederbuch auch gestalterische Änderungen und Korrekturen der Formatierung vornehmen.
21 Durch die redaktionellen, gestalterischen und inhaltlichen Änderungen und Korrekturen kann das
22 Beibehalten der Seitenzahlen des alten Liederbuchs nicht eingehalten werden. Des Weiteren ist ein
23 großer Wunsch, die neu ergänzten Lieder auch in die alphabetische Ordnung des Liederbuchs ein-
24 zusortieren. Lieder aus dem alten Buch sollen jedoch nicht gestrichen werden. Um die Kompatibili-
25 tät des neuen und des alten Liederbuchs zu gewährleisten, soll ein aktualisiertes Inhaltsverzeich-
26 nis für das alte Buch mit den Seitenzahlen aus dem alten und dem neuen Liederbuch zum Down-
27 load bereitgestellt werden.

28 Wir halten es für nicht sinnvoll alte Informationen immer wieder bei Überarbeitungen mit zu zie-
29 hen, da wir das neue Liederbuch als eine überarbeitete und erweiterte Neuauflage sehen.

30 **ANTRAG NR. 8**

31 ANTRAGSGEGENSTAND: Wir schauen nicht zu – Pfadfinder*innen zeigen Haltung

32 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

33 WORTLAUT DES ANTRAGES:

34 Die Bundesversammlung möge folgendes Positionspapier beschließen:

35 WIR SCHAUEN NICHT ZU! - PFADFINDER*INNEN ZEIGEN HALTUNG

36 WIR SEHEN

1 In den letzten Jahren wiederholt sich Geschichte: Menschen werden zum Beispiel aufgrund ihrer
2 Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität
3 ausgegrenzt und diskriminiert. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, also die Einteilung
4 von Menschen in Gruppen, die oft aufgrund eines einzigen gemeinsamen Merkmals vorgenommen
5 wird und die dann abgewertet und ausgegrenzt werden, ist längst kein Einzelfall mehr. Hinzu kommen
6 viele Fälle von institutionellem Rassismus (Rassismen die von Institutionen der Gesellschaft,
7 von ihren Gesetzen, Normen und ihrer internen Logik ausgehen) oder struktureller Diskriminierung
8 (Formen von Diskriminierung gesellschaftlicher Gruppen, die in der Beschaffenheit der Struktur
9 der Gesamtgesellschaft begründet liegen). Rechtsextremistische und antisemitische Taten erschüttern
10 immer wieder unsere Gesellschaft. Viel zu häufig berichten Medien von rechtsextremen Vereinigungen
11 und Gruppierungen, die zum Teil erschreckend gut organisiert und vernetzt sind.
12 Rechtspopulistische Äußerungen und die sogenannten "Stammtischparolen" begegnen uns in der
13 Öffentlichkeit und zum Teil im familiären Umfeld. In Deutschland sowie europaweit sitzen rechte
14 und rechtspopulistische Parteien in den Parlamenten und sind zum Teil sogar in Regierungsverantwortung.
15 In einigen Ländern werden die Rechte bestimmter Gruppen systematisch eingeschränkt
16 und Menschenrechte tagtäglich verletzt.

17 WIR SIND ÜBERZEUGT

18 Als Pfadfinderinnenschaft St. Georg ist jegliche Form von Diskriminierung aufgrund bestimmter
19 Merkmale nicht mit unseren Grundlagen, Zielen und Wertvorstellungen vereinbar. Hass und Hetze
20 haben im Pfadfinden keinen Platz!

21 Wir sind uns als katholischer Mädchen- und Frauenverband unserer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung
22 bewusst. Als Pfadfinder*innen beziehen wir öffentlich Stellung gegen jede Art von
23 Ausgrenzung und stehen ganz im Sinne des Leitsatzes von Baden-Powell "Hinterlasse die Welt ein
24 bisschen besser, als du sie vorgefunden hast." für eine bunte, offene, akzeptierende und vielfältige
25 Gesellschaft ein.

26 Das heißt für uns:

27 • *Wir sind Pfadfinder*innen - Rassismus hat bei uns keinen Platz*

28 Als Pfadfinder*innen sind wir Teil einer weltweiten Bewegung. Wir haben Freund*innen auf dem
29 ganzen Erdkreis und begegnen anderen offen und auf Augenhöhe unabhängig davon, aus welchem
30 Land sie kommen. Jede*r Mensch ist für uns ein wertvoller Teil unserer Gesellschaft unabhängig
31 von Herkunft oder Aufenthaltsdauer.

32 Rassismus und rassistische Übergriffe begegnen uns tagtäglich in den verschiedensten Formen,
33 von diskriminierender Sprache über verbale bis hin zu körperlichen Angriffen. Auch rassistische
34 Anschläge, die zum Teil Todesopfer fordern, häufen sich in den letzten Jahren massiv.

35 Deshalb beziehen wir klar Stellung gegen jede Art von Ausgrenzung aufgrund von außen zugeschriebener
36 oder reeller Staatsangehörigkeit. Insbesondere Geflüchtete, die ihre Heimat aufgrund
37 von Krieg, Armut, politischer Verfolgung oder für die Aussicht auf ein besseres Leben für sich und
38 ihre Familien verlassen mussten, müssen besonders geschützt werden und verdienen ein sicheres
39 und menschenwürdiges Leben.

40 • *Wir sind Mädchen* und Frauen* - Antifeminismus hat bei uns keinen Platz*

1 Mit großer Sorge beobachten wir, dass es Bestrebungen von mehreren Seiten gibt, die Errungen-
2 schaft der Frauen*bewegung aufzuhalten und sogar rückgängig zu machen.
3 Auch heute noch wird Mädchen* häufig weniger zugetraut als Jungen*. Oft lernen Kinder von klein
4 auf in der Schule und zu Hause, dass es Unterschiede zwischen Mädchen* und Jungen* gibt, die in
5 einer Andersbehandlung münden. Dies zieht sich oft durch das gesamte Leben, von der Ausbil-
6 dungs- oder Studienwahl bis hin zur ungleichen Bezahlung für die gleiche Arbeit im Berufsleben.
7 Als Mädchen- und Frauenverband arbeiten wir nach dem Leitsatz "Look at the girl" und bieten
8 Mädchen* und jungen Frauen* Möglichkeiten, sich außerhalb von gesellschaftlichen Zwängen und
9 Konzeptionen zu entfalten, auszuprobieren und zu entwickeln.
10 Wir stehen ganz klar gegen jegliche Form des Antifeminismus ein, also gegen jegliche sozialen Be-
11 wegungen oder gesellschaftliche, politische oder religiöse Strömungen, die sich gegen Feminismus
12 oder einzelne feministische Anliegen wenden. Das historisch-kulturell geprägte Machtgefälle zwi-
13 schen Männern* und Frauen* ist für uns untragbar.

14 • *Wir sind katholisch - Islamfeindlichkeit und Antisemitismus haben bei uns keinen Platz*
15 Als katholischer Verband leben wir die christlichen Werte und handeln nach dem Gebot der Nächs-
16 tenliebe. Wir sind offen für alle Konfessionen und Religionen.
17 Interreligiöse Zusammenarbeit ist für viele keine Normalität und Menschen anderen Glaubens se-
18 hen sich vielerorts mit Vorurteilen und Anfeindungen konfrontiert. Mit Verallgemeinerungen wie
19 "der Islam" oder "die Juden" werden ganze Glaubensgemeinschaften und die Gläubigen diskrimi-
20 niert oder für die Aussagen und Taten Einzelner unreflektiert in Mithaftung genommen und ange-
21 feindet.
22 Für uns ist vollkommen klar, dass ein christliches Menschenbild nicht mit irgendeiner Form von
23 Diskriminierung oder Ausgrenzung vereinbar ist. Im Gegenteil, als Pfadfinder*innen ist es unsere
24 Pflicht und Aufgabe, anderen beizustehen und zu widersprechen, wenn Menschen ausgegrenzt o-
25 der diskriminiert werden. Deshalb beziehen wir klar Stellung gegen jede Art von Ausgrenzung auf-
26 grund des Glaubens oder der Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft. Die auch im Grundge-
27 setz garantierte Freiheit zur Religionsausübung ist für uns nicht verhandelbar.

28 • *Wir sind bunt - Homo-, Bi-, Inter- und Trans*feindlichkeit haben bei uns keinen Platz*
29 Unser Verband ist in jeglicher Hinsicht so vielfältig wie unsere Gesellschaft. Das bedeutet, dass un-
30 serer Mitglieder unterschiedlich in ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität sind
31 oder sich nicht in das binäre Geschlechtersystem von Mann und Frau einordnen.
32 Auch in Deutschland haben wir noch lange nicht die volle Gleichberechtigung von LGBTQI+ Men-
33 schen erreicht. Viele durchleben noch zu oft traumatische Prozesse und erfahren Anfeindungen,
34 wenn sie sich entscheiden, sich zu outen. Auch danach erleben sie immer wieder offene Ablehnung
35 und sind nicht sicher vor körperlichen oder verbalen Angriffen, wenn sie offen ihre Sexualität oder
36 Geschlechtsidentität leben.
37 Wir verurteilen jegliche Form von LGBTQI+ Diskriminierung sowie Homo-, Bi-, Inter- und
38 Trans*feindlichkeit. Jede*r Mensch hat das Recht auf ihren*seinen eigenen Lebensentwurf. Wir
39 stehen gemeinsam als Pfadfinder*innen füreinander ein und machen uns stark füreinander.

40 • *Wir sind inklusiv - Behindertenfeindlichkeit hat bei uns keinen Platz*

1 Eine Grundlage für pfadfinderisches Arbeiten ist, dass jede*r sich mit seinen*ihren ganz persönli-
2 chen Stärken und Können auf unterschiedliche Art und Weise einbringen kann.
3 Menschen sind nicht behindert, sie werden aber oft behindert, denn Barrierefreiheit ist längst nicht
4 überall erreicht. Auch in vielen Jugendverbänden fällt es Kindern und Jugendlichen mit Behinde-
5 rung oft schwer, ihren Platz zu finden und gleichberechtigt teilzuhaben. Schimpfwörter, die sich
6 auf körperliche oder geistige Behinderungen beziehen, sind an vielen Stellen Teil des allgemeinen
7 Sprachgebrauchs und tragen zur Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen bei.
8 Eine Ausgrenzung oder Diskriminierung von Menschen mit geistigen oder körperlichen Besonder-
9 heiten ist nicht mit den pfadfinderischen Grundsätzen vereinbar. Unsere Vielfältigkeit ist unsere
10 Stärke. Junge Menschen sollen sich im Pfadfinden losgelöst von gesellschaftlichen Stigmatisierun-
11 gen ausprobieren können und mit all ihren Begabungen wahrgenommen werden. Daher arbeiten
12 wir seit Jahrzehnten mit gut funktionierenden Konzepten, die Methoden u.ä. beinhalten, um Pfad-
13 finden inklusiv zu gestalten.

14 WIR HANDELN

15 Als Pfadfinder*innen schauen wir nicht zu. Wir wollen die Welt verbessern und handeln entspre-
16 chend. Unser Ziel ist es, junge Menschen zu stärken, für sich und andere einzustehen und mün-
17 dige Bürger*innen in unserer demokratischen Gesellschaft zu sein. In unserem Verbandsleben ler-
18 nen und erleben schon die jüngsten Mitglieder z.B. bei Stammesversammlungen oder im Lagerrat,
19 was (Kinder-)Mitbestimmung bedeutet. Kinder und Jugendliche lernen bei uns geschlechter- und
20 diskriminierungssensible Sprache und wir arbeiten gemeinsam gegen
21 Schubladendenken.

22 Als Teil der Gesellschaft, in der wir leben, stehen wir ein für ein Umfeld, in der jede*r er*sie selbst
23 sein kann und leben dies bereits im Verband. Wir sind offen für alle. Jede*r kann bei uns mitma-
24 chen, kann sich ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Als Ranger versprechen wir, dass wir uns
25 für eine gerechte Welt einsetzen, in der Menschen frei sein können. Für uns bedeutet dies eine
26 Welt, in der alle ohne Angst leben und sich entfalten können. Daher leben wir einen unserer pädä-
27 gogischen Grundsätze, die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt, indem wir unsere Überzeu-
28 gung auch nach außen zeigen und unsere Positionen im Alltag vertreten.

29 Als Friedenspfadfinder*innen verurteilen wir jede Art von Gewalt. Damit meinen wir nicht nur kör-
30 perliche, sondern auch seelische Gewalt. Friedenspädagogik ist Teil unserer Arbeit in den Gruppen
31 und Stämmen. Sie prägt unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, denn für eine friedliche Welt
32 braucht es den gemeinsamen Einsatz aller.

33 Diese Grundsätze und Forderungen sind für als Pfadfinder*innen zugleich auch Selbstverpflichtung
34 und Teil unserer pfadfinderischen Identität. Rechte und rechtsextreme Einstellungen und das En-
35 gagement in Parteien oder Gruppierungen, die klar gegen diese Grundsätze stehen, ist für uns mit
36 Pfadfinden nicht vereinbar. Für uns heißt das nicht nur, uns im eigenen Verband zu engagieren
37 und Ungleichheiten anzugehen, sondern dies auch nach außen zu tragen. Pfadfinder*in sind wird
38 nicht nur, wenn wir im Lager Bluse und Halstuch tragen, sondern jeden Tag bei und in allem was
39 wir tun.

40 "Ein Pfadfinder ist aktiv darin, Gutes zu tun, nicht passiv, gut zu sein." (Lord Robert Baden-Powell)

1 **BEGRÜNDUNG:**

2 Aus der Bundesversammlung 2017 stammt der Beschluss ein Positionspapier zu erstellen. Wort-
3 laut des Beschlusses ist:

4 *Die Bundesversammlung möge beschließen, dass die PSG in einem bundesweiten Positionspapier*
5 *Stellung zu gesellschaftspolitischen Themen nimmt und sich begründet abgrenzt insbesondere von*
6 *Nationalismus, Rassismus, Faschismus, Fremdenhass, Homophobie, Ausgrenzung, Intoleranz, Ge-*
7 *walt gegen Andersdenkende etc.. Dazu möge die Bundesleitung einen Arbeitskreis berufen, wel-*
8 *cher das Positionspapier bei der nächsten Bundesversammlung 2018 zur Abstimmung vorlegt.*

9 Die Erstellung des Positionspapieres hat zwar länger gedauert als ursprünglich geplant, aber wir
10 freuen uns sehr, dass wir euch heute eine Beschlussvorlage vorlegen können. Wir haben das Pa-
11 pier noch um einige Punkte erweitert, da im Laufe der letzten zwei Jahre weitere wichtige Bereiche
12 aufgetaucht sind, die wir noch mit in das Positionspapier einbeziehen wollten.

13 **ANTRAG NR. 9**

14 ANTRAGSGEGENSTAND: AK Geschlechtervielfalt

15 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

16 **WORTLAUT DES ANTRAGES:**

17 Die Bundesversammlung möge beschließen, einen AK Geschlechtervielfalt einzurichten. Der AK
18 soll den beim Bundesrat 2020 angestoßenen Prozess zum Thema Geschlechtervielfalt weiter be-
19 gleiten und inhaltlich im engen Austausch mit der Bundesleitung voranbringt.

20 Ziele sind:

- 21 • Die Klärung des rechtlichen Rahmens unter Berücksichtigung der rechtlichen Besonderhei-
22 ten, denen wir als Mädchen- und Frauenverband unterliegen und die Grundlage unserer
23 Förderung sind,
- 24 • eine eindeutige Positionierung zum Thema Geschlechtervielfalt,
- 25 • und die Entwicklung und Gestaltung der inhaltlichen Arbeit auf Bundesebene und für den
26 Bundesverband.

27 Während des Prozesses sollen das TA Team und der PWSG e.V. sowie die Diözesanverbände ein-
28 gebunden werden.

29 Der AK muss spätestens zum Bundesrat 2021 gebildet worden sein, erste Ergebnisse sollen zur
30 Bundesversammlung 2021 präsentiert werden.

31 **BEGRÜNDUNG:**

32 Die Bundesleitung wurde von der Bundesversammlung 2019 beauftragt sich, *aufbauend auf dem*
33 *aktuellen Schwerpunktthema, inhaltlich mit dem Thema Geschlechtervielfalt auseinanderzusetzen*
34 *und sich fortzubilden. Ziel dieser thematischen Auseinandersetzung soll eine eindeutige Positionie-*
35 *rung zum Umgang der PSG als Mädchen- und Frauenverband mit dem komplexen Thema der Ge-*
36 *schlechtervielfalt und der weiteren Arbeit dazu sein.*

37 *Um die Diözesanverbände aktiv in die Bearbeitung des Themas einzubeziehen, fand gekoppelt an*
38 *den Bundesrat 2020 ein Studienteil zu Geschlechtervielfalt und geschlechtersensibler Sprache*
39 *statt. (aus: Antrag Nr. 4, Bundesversammlung 2019)*

1 Der Workshop beim Bundesrat 2020 hat deutlich gemacht, dass es in jedem Fall einen längeren
2 Prozess und einen eigenen AK braucht, um das Thema Geschlechtervielfalt innerhalb der PSG an-
3 gemessen bearbeiten und voranbringen zu können. Geschlechtervielfalt umfasst für uns mehr als
4 nur das binäre System, sondern vor allem nicht binäre Menschen und die verschiedenen ge-
5 schlechtlichen und sexuellen Identitäten. Wir sehen die Notwendigkeit sich damit auseinanderzu-
6 setzen und gesellschaftliche Realitäten bzw. Verbandsrealitäten endlich abzubilden.
7 Um den Diskussionsbedarf, den wir beim Workshop festgestellt haben, bestmöglich abbilden zu
8 können und der Vielfalt unseres Verbandes gerecht zu werden, ist es wünschenswert, wenn mög-
9 lichst viele DVs im AK vertreten sind. Die konkreten Ziele und Meilensteine des AKs wurden be-
10 wusst offen formuliert, um der Arbeit des AK nicht zu sehr vorwegzugreifen. Der AK kann z.B. ne-
11 ben der Erarbeitung von Arbeitshilfen, Leitfäden für Leiter*innen und Methoden auch die Planung
12 und Durchführung von Workshops zum Thema übernehmen oder die praktische Verankerung des
13 Themas bei Bundesveranstaltungen (z.B. Rainbow Café beim Bula 2023) und in der Öffentlich-
14 keitsarbeit gestalten. Für die Bundesleitung ist wichtig gemeinsam mit dem gesamten Verband
15 eine Haltung zum Thema Geschlechtervielfalt zu erarbeiten und diese auf allen Ebenen des Ver-
16 bandes entsprechend zu verankern.

17 **2. LESUNG UND ABSTIMMUNGEN**

18 **ANTRAG NR. 2**

19 ANTRAGSGEGENSTAND: Termin Bundesversammlung 2022

20 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

21 DISKUSSION:

22 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) weist darauf hin, dass bei einer gewünschten Verschiebung
23 des Termins ein Änderungsantrag gestellt werden müsse.

24 Franziska Hankl (DV Augsburg) merkt an, dass auf der Bundesversammlung 2019 über die Mög-
25 lichkeit von längeren Bundesversammlungen diskutiert worden sei. Janina Bauke (Bundesvorsit-
26 zende) antwortet, dass auf der Bundesversammlung 2019 ein Stimmungsbild gemacht worden
27 und aufgrund dessen der dreitägige Termin (Fr-So) für die Bundesversammlung 2021 gewählt
28 worden sei.

29 Valerie Gastager (DV München) sagt, dass ein fester Termin (z.B. immer das zweite Wochenende
30 im Juni) für die Planung einfacher sei. Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass die
31 Idee grundsätzlich gut ist, aber da sehr viele Bundesländer und damit Ferienzeiten zu berücksich-
32 tigen sind, sei das schwierig in der Umsetzung. Der Bundesvorstand prüft, inwiefern es hier Mög-
33 lichkeiten für die Zukunft gibt.

34 Lydia Kunert (DV München) merkt an, dass die verlängerten Wochenenden und Feiertage auch
35 vom Bundesland abhängen und der Freitag als Sonderurlaub beantragt werden müsste.

36 Franziska Hankl (DV Augsburg) merkt an, dass der Termin 2022 in Bayern in den Pfingstferien
37 liege und sie deswegen dieses Wochenende als sich wiederholenden Termin für Bundesversamm-
38 lungen nicht gut finde.

39 Cäcilia Hauber (Bundesleitung) sagt, dass die Bundesleitung mittlerweile wieder aus Personen aus
40 mehreren Bundesländern bestehe und das Ferienproblem im Blick habe.

1 Es gibt keine Änderungen des ursprünglichen Antragstexts.

2 WORTLAUT DES ANTRAGES:

3 Die Bundesversammlung möge beschließen:

4 Die Bundesversammlung 2022 findet vom 20. – 22.05.2022 statt. Die Bundesleitung entscheidet
5 über den Ort. Es gelten die Fristen zum Versand der Unterlagen nach § 34 der Satzung der Pfad-
6 finderinnenschaft St. Georg und § 5 der Geschäftsordnung der Pfadfinderinnenschaft St. Georg.

7 ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

8 Der Antrag wird mit 40 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme bei 0 Enthaltungen angenommen.

9 **ANTRAG NR. 3**

10 ANTRAGSGEGENSTAND: Termin Bundesrat 2022

11 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

12 DISKUSSION:

13 Der DV Aachen stellt einen **Änderungsantrag** auf Verschiebung auf den 04.-06.02.2022, da sich
14 der ursprüngliche Termin mit einer Leiter*innenfortbildung in Aachen überschneide, die regelmä-
15 ßig am letzten Januarwochenende stattfindet. Die Antragsstellerinnen übernehmen den Wunsch
16 nicht, da der Bundesrat ebenfalls regelmäßig am letzten Wochenende im Januar stattfindet.

17 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass zunächst das ganze Wochenende eingeplant
18 sei, aber nur samstags Inhaltliches stattfinden solle.

19 Aus dem DV Mainz kommt der Wunsch, den Bundesrat an einem zentralen Ort und nicht in Ahr-
20 hütte stattfinden zu lassen. Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass schon jetzt

21 wenige PSG-Maßnahmen in Ahrhütte stattfinden würden. Außerdem sei eine externe Veranstaltung
22 deutlich teurer sei als eine Belegung in Ahrhütte, mit der sogar Geld eingenommen würde.

23 Lilo Schmidt (DV Aachen) wünscht sich, dass in der Begründung von Anträgen aufgeführt wird,
24 wenn es sich um einen sich regelmäßigen wiederholenden bzw. festen Termin handelt.

25 **Abstimmung über den Änderungsantrag** des DV Aachen:

26 Der Änderungsantrag wird mit 6 Ja-Stimmen und 29 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt.

27 Es gibt keine Änderungen des ursprünglichen Antragstexts.

28 WORTLAUT DES ANTRAGES:

29 Die Bundesversammlung möge beschließen:

30 Der Bundesrat 2022 findet am Wochenende vom 28.01. – 30.01.2022 statt.

31 Die Bundesleitung entscheidet über den Ort.

32 ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

33 Der Antrag wird mit 41 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltungen angenommen.

34 **ANTRAG NR. 5**

35 ANTRAGSGEGENSTAND: rdp-Tacht/-Kluft-Ordnung

36 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

37 DISKUSSION:

1 Es gab keine Wortbeiträge.

2 **Wortlaut des Antrages:**

3 Die Bundesversammlung möge beschließen:

4 Die Regelungen zu dem Tragen der rdp-Tacht/-Kluft in der PSG richten sich nach den Beschlüssen
5 des Rinegausschusses, dem höchsten beschlussfassenden Gremium des RDP/RdP.

6 **ABSTIMMUNGSERGEBNIS:**

7 Der Antrag wird mit 39 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

8 Valerie Gastager (DV München) fragt nach, ob sich Personen in Delegationen die Kluft selbst kau-
9 fen müssten. Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass das eine „Kann-Regelung“
10 und keine „Muss-Regelung“ sei. Die Vorbereitungsteams von Aktionen (bspw. AG Friedenslicht)
11 könnten sich überlegen, wie das umgesetzt werde, also ob „eine Delegation“ oder „Vielfalt“ gezeigt
12 werden soll. Es gäbe z.B. die Möglichkeit, dass Diözesanbüros ein paar Kluffen anschaffen und
13 diese dann verleihen.

14 Lydia Kunert (DV München) fragt nach, ob das nicht Aufgabe der Bundesebene sei.

15 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass sich ihre Aussage auf nationale Veranstal-
16 tungen beziehe (bspw. Ringelager BaWü). Bei Internationalen Veranstaltungen (bspw. Jamboree)
17 sei die Kluft meist mit im Teilnehmendenbeitrag einbegriffen.

18 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass die Bundesleitung die Kluft-Ordnung bis zur
19 nächsten BV auf Richtigkeit prüfe.

20 **ANTRAG NR. 6**

21 **ANTRAGSGEGENSTAND:** Neugestaltung des Liederbuchs

22 **ANTRAGSSTELLER*innen:** AK Liederbuch

23 **DISKUSSION:**

24 Lilo Schmidt (DV Aachen) merkt an, dass der AK u.a. mit dem Auftrag gegründet worden sei, dass
25 das alte Liederbuch weiterhin nutzbar bleiben soll. In Aachen würden mit dem Antrag viele alte
26 Liederbücher unbenutzbar werden. Sie schlägt vor, ein zweites Liederbuch, anstatt einer neuen
27 Auflage zu erstellen.

28 Franziska Hankl (DV Augsburg / AK Liederbuch) merkt an, dass eine Beibehaltung der Seitenzah-
29 len durch redaktionelle Korrekturen schon beinahe unmöglich sei. Valerie Gastager (DV München)
30 wünscht sich, dass das Inhaltsverzeichnis so gestaltet werde, dass beide Liederbücher gemeinsam
31 genutzt werden könnten. Franziska Hankl (DV Augsburg / AK Liederbuch) antwortet, dass das
32 neue Liederbuch ohne Altlasten sein sollte, aber ein neues Inhaltsverzeichnis für das alte Lieder-
33 buch geplant sei, womit die Liederbücher kompatibel werden sollen.

34 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende / AK Liederbuch) ergänzt, dass eine komplette Kompatibili-
35 tät mit beiden Auflagen des momentanen Liederbuches sehr aufwändig sei und das mit einer sinn-
36 vollen Sortierung gelöst werden könne.

37 Rebekka Jaumann (DV München) fragt, ob unbekannte Lieder bei der Überarbeitung entfernt wer-
38 den würden. Franziska Hankl (DV Augsburg / AK Liederbuch) antwortet, dass keine Lieder entfernt
39 werden, da in jeder Diözese andere Lieder unbekannt seien.

- 1 Kim Geffroy (DV Aachen) fragt, ob es die neuen Lieder einzeln geben werde.
2 Franziska Hankl (DV Augsburg / AK Liederbuch) antwortet, dass es den Anhang vermutlich einzeln
3 als Download geben werde, sich ein Druck aber vermutlich nicht rechne.
4 Lilo Schmidt (DV Aachen) fragt nach, wie viele Lieder geändert wurden.
5 Franziska Hankl (DV Augsburg / AK Liederbuch) antwortet, dass nur die neuen Lieder in den An-
6 hang kommen würden und dort nicht alle Änderungen einzeln aufgeführt werden.
7 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende / AK Liederbuch) ergänzt, dass viele Änderungen nur Kor-
8 rekturen von Rechtschreib-, Grammatik- und Formatierungsfehler seien.
9 Lilo Schmidt (DV Aachen) fragt weiter nach, wie viele Lieder tiefgreifender geändert worden seien
10 (neue Strophen etc.). Franziska Hankl (DV Augsburg / AK Liederbuch) antwortet, dass in vielen
11 Liedern einzelne Wörter geändert worden seien. Susanne Schunck (Bundesvorsitzende / AK Lie-
12 derbuch) überlegt, ob eine Auflistung aller Änderungen machbar sei. Lars Göttgens (Protokoll / AK
13 Liederbuch) ergänzt, dass ca. 60% der Lieder leicht und 20-30% der Lieder tiefgreifend verändert
14 werden (und damit 10-20% unverändert bleiben würden). Eine Auflistung aller Änderungen sei ein
15 erheblicher Mehraufwand und werde deshalb vom AK momentan nicht durchgeführt. Im Antrag-
16 scafé habe es die Idee gegeben, das neue Liederbuch auch als PDF zugänglich zu machen. Dann
17 könne sich jede*r selbst die Korrekturen in die eigene Variante übertragen. Der AK überlege, in-
18 wiefern die Bereitstellung als PDF umsetzbar sei.
19 Kristina Knudsen (Bundesleitung) sagt, dass sie dem AK in seinen Entscheidungen vertraue und ja
20 auch jetzt schon mit mehreren Liederbüchern gesungen werde. Außerdem würden Unterschiede
21 die Kommunikation über die Liedtexte anregen.
22 Cäcilia Hauber (Bundesleitung) sagt, dass mit diesem Antrag der AK den Auftrag habe, mit seinem
23 Wissen eine möglichst sinnvolle und realisierbare Lösung zu finden. Dabei könne der AK die An-
24 merkung aus dieser Diskussion mitnehmen.
25 Es gibt keine Änderungen des ursprünglichen Antragstexts.
26 **WORTLAUT DES ANTRAGES:**
27 Die Bundesversammlung möge beschließen:
28 Der AK Liederbuch soll das alte Liederbuch sowohl redaktionell als auch inhaltlich und gestalterisch
29 überarbeiten und um neue Lieder erweitern. Die Seitenzahlen müssen im neuen Buch nicht mit
30 denen aus dem alten Liederbuch übereinstimmen.
31 **ABSTIMMUNGSERGEBNIS:**
32 Der Antrag wird mit 41 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

1 **ANTRAG NR. 7**

2 ANTRAGSGEGENSTAND: Änderung der Geschäftsordnung – Ergänzung der Bundesleitung

3 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

4 DISKUSSION:

5 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) stellt einen **Änderungsantrag**:

6 Der Satz „Die Treffen sollen physisch stattfinden, in Ausnahmefällen kann jedoch davon abgewi-
7 chen werden.“ wird aus §28 gestrichen. §29 Punkt 1. wird ersetzt durch „1. Die Bundesleitung tagt
8 grundsätzlich öffentlich.“.

9 Begründung:

10 Durch die erste Änderung sei die Bundesleitung flexibler. Die zweite Änderung bildet ab, dass es
11 laut Satzung keine Schnuppermitglieder gebe. Janina Bauke (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass
12 die Verwendung von „tagt“ im Gegensatz zu „trifft sich“ in der momentanen Geschäftsordnung
13 auch digitale Treffen zulasse.

14 Die Antragstellerinnen nehmen den Änderungsantrag an.

15 Valerie Gastager (DV München) fragt, ob man nicht statt „Schnuppermitglieder“ „Gäste“ schreiben
16 könnte. Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass sich das durch den Änderungsan-
17 trag erledigt habe.

18 Stefanie Widmann (DV Augsburg) wünscht sich, dass die Satzung geprüft und ggf. angepasst
19 werde (und darauffolgend die der Diözesen), sodass alle Treffen und Versammlungen auch digital
20 stattfinden könnten. Janina Bauke (Bundesvorsitzende) antwortet, dass das momentan durch das
21 Covid-Gesetz geregelt ist. Die Bundesleitung schaue sich alle relevanten Dokumente (Satzung,
22 Geschäftsordnung usw.) im kommenden Jahr an und stelle ggf. Anträge auf der nächsten BV. Bei
23 Bedarf hole sich die Bundesleitung dabei juristische Unterstützung.

24 WORTLAUT DES GEÄNDERTEN ANTRAGES:

25 Die Bundesversammlung möge beschließen:

26 Der Abschnitt „Bundesleitung“ wird als § 28 und § 29 in die Geschäftsordnung der PSG aufgenom-
27 men:

28 BUNDESLEITUNG

29 § 28 SITZUNGEN

30 Die Bundesleitung tagt mindestens viermal im Jahr.

31 § 29 ÖFFENTLICHKEIT

32 1. Die Bundesleitung tagt grundsätzlich öffentlich.

33 2. Für Angelegenheiten, die ihrer Natur nach vertraulich sind, ist die Öffentlichkeit auszu-
34 schließen.

35 Redaktionelle Anpassungen können nach der Bundesversammlung vom Vorstand
36 vorgenommen werden.

1 ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

2 Der Antrag wird mit 43 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen einstimmig ange-
3 nommen.

4 **ANTRAG NR. 8**

5 ANTRAGSGEGENSTAND: Wir schauen nicht zu – Pfadfinder*innen zeigen Haltung

6 ANTRAGSTELLER*INNEN: Bundesleitung

7 DISKUSSION:

8 Valerie Gastager (DV München) bedankt sich beim AK für die Arbeit. Sie frage sich, wieviel die DV
9 München aktiv für Inklusion tue, da bspw. die Gruppenräume nicht barrierefrei seien, und sagt,
10 dass über die Umsetzung der Inhalte aus dem Positionspapier nachgedacht werden müsse.

11 Franziska Hankl (DV Augsburg) sagt, dass es genau darum im Antrag 10 gehe.

12 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) merkt an, dass die Bundesleitung schauen wird, wie die einzel-
13 nen Punkte des Positionspapiers in verschiedenen Gremien umgesetzt und bearbeitet werden kön-
14 nen. Die Überlegungen hierzu können aber erst dann starten, wenn das Positionspapier verab-
15 schiedet wurde.

16 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) merkt an, dass wir zu diesem Zeitpunkt nicht alle Kom-
17 mentare in Antragsgrün durchgehen müssten, da es dazu schon die Antragscafés gegeben habe.

18 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass es im Antragscafé zwei Änderungsanträge entwi-
19 ckelt wurden:

20 1. Hinzufügen von „Wir sind offen für alle Mädchen* und Frauen*. Darüber hinaus arbeiten
21 wir in der Diözese Aachen nach dem Konzept der parteilichen Mädchen*arbeit und reflek-
22 tierten Jungen*arbeit, die damit koedukative Gruppenarbeit leistet. Jede*r kann bei uns
23 mitmachen, kann sich ausprobieren und Erfahrungen sammeln.“ im zweiten Absatz vom
24 Abschnitt „Wir handeln“.

25 2. Im ersten Absatz: „In den letzten Jahren wiederholt sich Geschichte: Menschen werden
26 ~~zum Beispiel~~ wieder öffentlich aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer Religion, ih-
27 rer Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität ausgegrenzt
28 und diskriminiert.“

29 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) übernimmt als Antragstellerin die Änderungsanträge.

30 Kim Geffroy (DV Aachen) fragt nach, ob im Antragscafé über die Formulierung „jede*r Mensch“
31 gesprochen worden sei. Franziska Hankl (DV Augsburg) antwortet, dass dies nur redaktionelle Än-
32 derungen seien, die keinen Änderungsantrag brauchen würden. An den entsprechenden zwei Stel-
33 len wird der Stern von den Antragstellerinnen entfernt.

34 Leonie Hornung (Bundesleitung) sagt, dass sie das „wieder“ im ersten Satz störe und sie das ent-
35 fernte „zum Beispiel“ gut finde, da es noch weitere Arten von Diskriminierung gebe, die hier nicht
36 mit aufgeführt seien. Hier fehle ihr in einem Mädchen- und Frauenverband die „Diskriminierung
37 aufgrund des Geschlechts“. Franziska Hankl (DV Augsburg) antwortet, dass das „zum Beispiel“ im
38 Antragscafé diskutiert und aufgrund der komplizierten Satzstruktur entfernt worden sei.

39 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) nimmt das entfernte „zum Beispiel“ aus dem zweiten Ände-
40 rungsantrag wieder dazu. Außerdem wird in dem Satz ein „vermehrt“ ergänzt, da es Diskriminie-
41 rung immer gegeben habe, diese nur jetzt wieder sichtbar geworden sei.

- 1 Gabi Gerwins (Gast) sagt, dass sie die Erwähnung von Diskriminierung aufgrund von Behinderun-
2 gen wichtig finde. Außerdem würde sie sich die Gründung eines AK Inklusion auf Bundesebene
3 wünschen.
- 4 Kim Geffroy (DV Aachen) sagt, dass sie die Umformulierung um das Konzept der DV Aachen gut
5 finde, aber das „Jede*r kann bei uns mitmachen“ an dieser Stelle falsch sei, da auf Bundesebene
6 Jungen und Männer ausgeschlossen würden. Franziska Hankl (DV Augsburg) begründet diese For-
7 mulierung mit der auf der Bundesversammlung 2019 beschlossenen Regelung zum Gendern.
- 8 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) ergänzt, dass dort vor allem Menschen gemeint seien, die sich
9 nicht dem binären System zuordnen. Durch die Nähe zu dem Satz über den DV Aachen sehe sie
10 kein Problem. Lilo Schmidt (DV Aachen) sagt, dass man dann auch „jede*“ schreiben könnte. Sie
11 ergänzt, dass es aus anderen Verbänden kritische Fragen zu einem Positionspapier zu Inklusion
12 geben könnte, da die Hälfte aller Menschen aus der PSG ausgeschlossen werde.
- 13 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) stellt einen **GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung**. Da
14 es keine Gegenrede gibt, ist der Antrag angenommen. Nach dem Grußwort von Bischof Gerber
15 und der Mittagspause wird die Diskussion fortgesetzt.
- 16 Der DV Aachen stellt einen Änderungsantrag: ~~„Jede*r kann bei uns mitmachen, Jedes Mitglied~~
17 kann sich ausprobieren und Erfahrungen sammeln.“ im zweiten Absatz von Abschnitt „Wir han-
18 deln“. Janina Bauke (Bundesvorsitzende) macht den Vorschlag den Satz zu ändern durch: ~~„Jede*r~~
19 ~~kann bei uns mitmachen, kann~~ Die PSG bietet die Möglichkeit sich ausprobieren und Erfahrungen
20 sammeln.“ Kim Geffroy (DV Aachen) zieht den Änderungsantrag zurück. Die Änderung von Janina
21 Bauke (Bundesvorsitzende) wird angenommen.
- 22 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) betont im Namen der Bundesleitung, dass die PSG sich mit ih-
23 rem speziellen Angebot an Mädchen und junge Frauen richtet. Es sei dabei das besondere Wesens-
24 merkmal, dass sich die pfadfinderischen Angebote nur an Mädchen und Frauen richten. Die PSG
25 biete hier einen speziellen Schutzraum und besondere Empowerment-/Ermächtigungsmöglichkei-
26 ten, die im gemischten Gruppen nicht möglich wären. Frauen seien in unserer Gesellschaft immer
27 noch strukturell benachteiligt was z.B. durch den Anteil der Frauen im Bundestag oder den Gender
28 Pay Gap deutlich wird. Daher sei es geboten Mädchen im Sinne "Positiver Maßnahmen" im Sinne
29 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz gezielt zu fördern. Solche "Positiven Maßnahmen" seien
30 keine Diskriminierung von Jungen und Männern, sondern der Versuch bestehende Ungerechtigkei-
31 ten auszugleichen. Deswegen könne die PSG als Mädchen- und Frauenverband nicht grundsätzlich
32 diskriminierend sein.
- 33 Janett Schneider (DV Münster) fragt nach Quellenangaben, da dies so an einigen Stellen sehr sub-
34 jektiv wirke. Janina Bauke (Bundesvorsitzende) antwortet, dass dies redaktionelle Änderungen
35 seien und das nach der Bundesversammlung noch geändert werden könne. Janett Schneider
36 könne konkrete Stellen an sie weitergeben, wo sie sich Quellen wünsche. Die Bundesleitung prüfe
37 das dann noch vor der Veröffentlichung. Das Positionspapier sei auch schon von Ansgar Drücker,
38 Geschäftsführer des IDA e. V. (Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusar-
39 beit), Korrektur gelesen worden.

1 Noemie Pfeiffer (DV Regensburg) sagt, dass im ersten Satz des letzten Absatzes ein „uns“ fehle:
2 „für und als Pfadfinder*innen“. Dies wird ergänzt.

3 WORTLAUT DES GEÄNDERTEN ANTRAGES:

4 Die Bundesversammlung möge folgendes Positionspapier beschließen:

5 WIR SCHAUEN NICHT ZU! - PFADFINDER*INNEN ZEIGEN HALTUNG

6 WIR SEHEN

7 In den letzten Jahren wiederholt sich Geschichte: Menschen werden wieder vermehrt öffentlich
8 zum Beispiel aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer Behinderung, ihrer se-
9 xuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität ausgegrenzt und diskriminiert. Gruppenbezo-
10 gene Menschenfeindlichkeit, also die Einteilung von Menschen in Gruppen, die oft aufgrund eines
11 einzigen gemeinsamen Merkmals vorgenommen wird und die dann abgewertet und ausgegrenzt
12 werden, ist längst kein Einzelfall mehr. Hinzu kommen viele Fälle von institutionellem Rassismus
13 (Rassismen die von Institutionen der Gesellschaft, von ihren Gesetzen, Normen und ihrer internen
14 Logik ausgehen) oder struktureller Diskriminierung (Formen von Diskriminierung gesellschaftlicher
15 Gruppen, die in der Beschaffenheit der Struktur der Gesamtgesellschaft begründet liegen). Rechts-
16 extremistische und antisemitische Taten erschüttern immer wieder unsere Gesellschaft. Viel zu
17 häufig berichten Medien von rechtsextremen Vereinigungen und Gruppierungen, die zum Teil er-
18 schreckend gut organisiert und vernetzt sind.

19 Rechtspopulistische Äußerungen und die sogenannten "Stammtischparolen" begegnen uns in der
20 Öffentlichkeit und zum Teil im familiären Umfeld. In Deutschland sowie europaweit sitzen rechte
21 und rechtspopulistische Parteien in den Parlamenten und sind zum Teil sogar in Regierungsverant-
22 wortung. In einigen Ländern werden die Rechte bestimmter Gruppen systematisch eingeschränkt
23 und Menschenrechte tagtäglich verletzt.

24 WIR SIND ÜBERZEUGT

25 Als Pfadfinderinnenschaft St. Georg ist jegliche Form von Diskriminierung aufgrund bestimmter
26 Merkmale nicht mit unseren Grundlagen, Zielen und Wertvorstellungen vereinbar. Hass und Hetze
27 haben im Pfadfinden keinen Platz!

28 Wir sind uns als katholischer Mädchen- und Frauenverband unserer gesamtgesellschaftlichen Ver-
29 antwortung bewusst. Als Pfadfinder*innen beziehen wir öffentlich Stellung gegen jede Art von
30 Ausgrenzung und stehen ganz im Sinne des Leitsatzes von Baden-Powell "Hinterlasse die Welt ein
31 bisschen besser, als du sie vorgefunden hast." für eine bunte, offene, akzeptierende und vielfältige
32 Gesellschaft ein.

33 Das heißt für uns:

34 • *Wir sind Pfadfinder*innen - Rassismus hat bei uns keinen Platz*

35 Als Pfadfinder*innen sind wir Teil einer weltweiten Bewegung. Wir haben Freund*innen auf dem
36 ganzen Erdboden und begegnen anderen offen und auf Augenhöhe unabhängig davon, aus welchem
37 Land sie kommen. Jeder Mensch ist für uns ein wertvoller Teil unserer Gesellschaft unabhängig
38 von Herkunft oder Aufenthaltsdauer.

1 Rassismus und rassistische Übergriffe begegnen uns tagtäglich in den verschiedensten Formen,
2 von diskriminierender Sprache über verbale bis hin zu körperlichen Angriffen. Auch rassistische
3 Anschläge, die zum Teil Todesopfer fordern, häufen sich in den letzten Jahren massiv.
4 Deshalb beziehen wir klar Stellung gegen jede Art von Ausgrenzung aufgrund von von außen zu-
5 geschriebener oder reeller Staatsangehörigkeit. Insbesondere Geflüchtete, die ihre Heimat auf-
6 grund von Krieg, Armut, politischer Verfolgung oder für die Aussicht auf ein besseres Leben für
7 sich und ihre Familien verlassen mussten, müssen besonders geschützt werden und verdienen ein
8 sicheres und menschenwürdiges Leben.

9 • *Wir sind Mädchen* und Frauen* - Antifeminismus hat bei uns keinen Platz*

10 Mit großer Sorge beobachten wir, dass es Bestrebungen von mehreren Seiten gibt, die Errungen-
11 schaft der Frauen*bewegung aufzuhalten und sogar rückgängig zu machen.
12 Auch heute noch wird Mädchen* häufig weniger zugetraut als Jungen*. Oft lernen Kinder von klein
13 auf in der Schule und zu Hause, dass es Unterschiede zwischen Mädchen* und Jungen* gibt, die in
14 einer Andersbehandlung münden. Dies zieht sich oft durch das gesamte Leben, von der Ausbil-
15 dungs- oder Studienwahl bis hin zur ungleichen Bezahlung für die gleiche Arbeit im Berufsleben.
16 Als Mädchen- und Frauenverband arbeiten wir nach dem Leitsatz "Look at the girl" und bieten
17 Mädchen* und jungen Frauen* Möglichkeiten, sich außerhalb von gesellschaftlichen
18 Zwängen und Konzeptionen zu entfalten, auszuprobieren und zu entwickeln.
19 Wir stehen ganz klar gegen jegliche Form des Antifeminismus ein, also gegen jegliche sozialen Be-
20 wegungen oder gesellschaftliche, politische oder religiöse Strömungen, die sich gegen Feminismus
21 oder einzelne feministische Anliegen wenden. Das historisch-kulturell geprägte Machtgefälle zwi-
22 schen Männern* und Frauen* ist für uns untragbar.

23 • *Wir sind katholisch - Islamfeindlichkeit und Antisemitismus haben bei uns keinen Platz*

24 Als katholischer Verband leben wir die christlichen Werte und handeln nach dem Gebot der Nächs-
25 tenliebe. Wir sind offen für alle Konfessionen und Religionen.
26 Interreligiöse Zusammenarbeit ist für viele keine Normalität und Menschen anderen Glaubens se-
27 hen sich vielerorts mit Vorurteilen und Anfeindungen konfrontiert. Mit Verallgemeinerungen wie
28 "der Islam" oder "die Juden" werden ganze Glaubensgemeinschaften und die Gläubigen diskrimi-
29 niert oder für die Aussagen und Taten Einzelner unreflektiert in Mithaftung genommen und
30 angefeindet.
31 Für uns ist vollkommen klar, dass ein christliches Menschenbild nicht mit irgendeiner Form von
32 Diskriminierung oder Ausgrenzung vereinbar ist. Im Gegenteil, als Pfadfinder*innen ist es unsere
33 Pflicht und Aufgabe, anderen beizustehen und zu widersprechen, wenn Menschen ausgegrenzt o-
34 der diskriminiert werden. Deshalb beziehen wir klar Stellung gegen jede Art von Ausgrenzung auf-
35 grund des Glaubens oder der Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft. Die auch im Grundge-
36 setz garantierte Freiheit zur Religionsausübung ist für uns nicht verhandelbar.

37 • *Wir sind bunt - Homo-, Bi-, Inter- und Trans*feindlichkeit haben bei uns keinen Platz*

38 Unser Verband ist in jeglicher Hinsicht so vielfältig wie unsere Gesellschaft. Das bedeutet, dass un-
39 sere Mitglieder unterschiedlich in ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität sind
40 oder sich nicht in das binäre Geschlechtersystem von Mann und Frau einordnen.

1 Auch in Deutschland haben wir noch lange nicht die volle Gleichberechtigung von LGBTQI+ Men-
2 schen erreicht. Viele durchleben noch zu oft traumatische Prozesse und erfahren Anfeindungen,
3 wenn sie sich entscheiden, sich zu outen. Auch danach erleben sie immer wieder offene Ablehnung
4 und sind nicht sicher vor körperlichen oder verbalen Angriffen, wenn sie offen ihre Sexualität oder
5 Geschlechtsidentität leben.
6 Wir verurteilen jegliche Form von LGBTQI+ Diskriminierung sowie Homo-, Bi-, Inter- und
7 Trans*feindlichkeit. Jeder Mensch hat das Recht auf ihren*seinen eigenen Lebensentwurf. Wir ste-
8 hen gemeinsam als Pfadfinder*innen füreinander ein und machen uns stark füreinander.
9 Wir sind inklusiv - Behindertenfeindlichkeit hat bei uns keinen Platz Eine Grundlage für pfadfinderi-
10 sches Arbeiten ist, dass jede*r sich mit seinen*ihren ganz persönlichen Stärken und Können auf
11 unterschiedliche Art und Weise einbringen kann.
12 Menschen sind nicht behindert, sie werden aber oft behindert, denn Barrierefreiheit ist längst nicht
13 überall erreicht. Auch in vielen Jugendverbänden fällt es Kindern und Jugendlichen mit Behinde-
14 rung oft schwer, ihren Platz zu finden und gleichberechtigt teilzuhaben. Schimpfwörter, die sich
15 auf körperliche oder geistige Behinderungen beziehen, sind an vielen Stellen Teil des allgemeinen
16 Sprachgebrauchs und tragen zur Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen bei.
17 Eine Ausgrenzung oder Diskriminierung von Menschen mit geistigen oder körperlichen Besonder-
18 heiten ist nicht mit den pfadfinderischen Grundsätzen vereinbar. Unsere Vielfältigkeit ist unsere
19 Stärke. Junge Menschen sollen sich im Pfadfinden losgelöst von gesellschaftlichen Stigmatisierun-
20 gen ausprobieren können und mit all ihren Begabungen wahrgenommen werden. Daher arbeiten
21 wir seit Jahrzehnten mit gut funktionierenden Konzepten, die Methoden u.ä. beinhalten, um Pfad-
22 finden inklusiv zu gestalten.

23 WIR HANDELN

24 Als Pfadfinder*innen schauen wir nicht zu. Wir wollen die Welt verbessern und handeln entspre-
25 chend. Unser Ziel ist es, junge Menschen zu stärken, für sich und andere einzustehen und mün-
26 dige Bürger*innen in unserer demokratischen Gesellschaft zu sein. In unserem Verbandsleben ler-
27 nen und erleben schon die jüngsten Mitglieder z.B. bei Stammesversammlungen oder im Lagerrat,
28 was (Kinder-)Mitbestimmung bedeutet. Kinder und Jugendliche lernen bei uns geschlechter- und
29 diskriminierungssensible Sprache und wir arbeiten gemeinsam gegen Schubladendenken.

30 Als Teil der Gesellschaft, in der wir leben, stehen wir ein für ein Umfeld, in der jede*r er*sie selbst
31 sein kann und leben dies bereits im Verband. Wir sind offen für alle Mädchen* und Frauen*. Dar-
32 über hinaus arbeiten wir in der Diözese Aachen nach dem Konzept der parteilichen Mädchen*ar-
33 beit und reflektierten Jungen*arbeit, die damit koedukative Gruppenarbeit leistet. Die PSG bietet
34 die Möglichkeit sich auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln. Als Ranger versprechen wir,
35 dass wir uns für eine gerechte Welt einsetzen, in der Menschen frei sein können. Für uns bedeutet
36 dies eine Welt, in der alle ohne Angst leben und sich entfalten können. Daher leben wir einen un-
37 serer pädagogischen Grundsätze, die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt, indem wir un-
38 sere Überzeugung auch nach außen zeigen und unsere Positionen im Alltag vertreten.

39 Als Friedenspfadfinder*innen verurteilen wir jede Art von Gewalt. Damit meinen wir nicht nur kör-
40 perliche, sondern auch seelische Gewalt. Friedenspädagogik ist Teil unserer Arbeit in den Gruppen

1 und Stämmen. Sie prägt unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, denn für eine friedliche Welt
2 braucht es den gemeinsamen Einsatz aller.

3 Diese Grundsätze und Forderungen sind für uns als Pfadfinder*innen zugleich auch Selbstver-
4 pflichtung und Teil unserer pfadfinderischen Identität. Rechte und rechtsextreme Einstellungen
5 und das Engagement in Parteien oder Gruppierungen, die klar gegen diese Grundsätze stehen, ist
6 für uns mit Pfadfinden nicht vereinbar. Für uns heißt das nicht nur, uns im eigenen Verband zu en-
7 gagieren und Ungleichheiten anzugehen, sondern dies auch nach außen zu tragen. Pfadfinder*in
8 sind wird nicht nur, wenn wir im Lager Bluse und Halstuch tragen, sondern jeden Tag bei und in
9 allem was wir tun.

10 "Ein Pfadfinder ist aktiv darin, Gutes zu tun, nicht passiv, gut zu sein." (Lord Robert Baden-Powell)

11 **ABSTIMMUNGSERGEBNIS:**

12 Der Antrag wird einstimmig (mit 44 Ja-Stimmen) angenommen.

13 **ANTRAG NR. 9**

14 **ANTRAGSGEGENSTAND:** AK Geschlechtervielfalt

15 **ANTRAGSTELLER*INNEN:** Bundesleitung

16 **DISKUSSION:**

17 Der DV Freiburg stellt einen redaktionellen Änderungsantrag, der von den Antragsstellerinnen-
18 übernommen wird.

19 Der DV München stellt einen **Änderungsantrag:** „Während des Prozesses sollen das TA Team und
20 der PWSG e.V. sowie die Diözesanverbände eingebunden werden. **Außerdem sollen Expert*innen**
21 **befragt werden und den AK bei der Arbeit unterstützen.**“

22 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) erklärt diesen Änderungsantrag, der im Antragscafé entwickelt
23 wurde. Hier sei explizit „soll“ geschrieben worden. Die Antragstellerinnen übernehmen den Ände-
24 rungsantrag.

25 **WORTLAUT DES GEÄNDERTEN ANTRAGES:**

26 Die Bundesversammlung möge beschließen, einen AK Geschlechtervielfalt einzurichten. Der AK
27 soll den beim Bundesrat 2020 angestoßenen Prozess zum Thema Geschlechtervielfalt weiter be-
28 gleiten und inhaltlich im engen Austausch mit der Bundesleitung voranbringen.

29 Ziele sind:

- 30 • Die Klärung des rechtlichen Rahmens unter Berücksichtigung der rechtlichen Besonderhei-
31 ten, denen wir als Mädchen- und Frauenverband unterliegen und die Grundlage unserer
32 Förderung sind,
- 33 • eine eindeutige Positionierung zum Thema Geschlechtervielfalt,
- 34 • und die Entwicklung und Gestaltung der inhaltlichen Arbeit auf Bundesebene und für den
35 Bundesverband.

36 Während des Prozesses sollen das TA Team und der PWSG e.V. sowie die Diözesanverbände ein-
37 gebunden werden. Außerdem sollen Expert*innen befragt werden und den AK bei der Arbeit un-
38 terstützen.

1 Der AK muss spätestens zum Bundesrat 2021 gebildet worden sein, erste Ergebnisse sollen zur
2 Bundesversammlung 2021 präsentiert werden.

3 **ABSTIMMUNGSERGEBNIS:**

4 Der Antrag wird einstimmig (mit 43 Ja-Stimmen) angenommen.

5 **ANTRAG NR. 10**

6 **ANTRAGSGEGENSTAND:** Umgang mit Positionspapieren

7 **ANTRAGSTELLERINNEN:** DV Augsburg

8 **DISKUSSION:**

9 Cosima Weigel (DV Köln) fragt nach der Definition eines Positionspapiers. Bisher wären Positionspapier
10 e in der PSG ein politisches Statement nach außen und nicht für interne Arbeit gewesen. Sie
11 stellt die Frage, warum es einer grundsätzlichen Regelung zu Positionspapieren bedarf. Eine an-
12 dere Möglichkeit wäre, dass bei thematischen Positionspapieren ein individueller zusätzlicher An-
13 trag zur Umsetzung des Positionspapiers im Verband gestellt wird.

14 Stefanie Widmann (DV Augsburg) antwortet, dass die bisherigen Positionspapieren auf der Home-
15 page nur schwer auffindbar seien. Sie finde es wichtig, dass die Positionspapieren im Verband be-
16 kannt gemacht werden und nicht nur als Beschlüsse von der Bundesebene gesehen werden.

17 Beim Schreiben eines Positionspapiers solle mitgedacht werden, was mit dem Positionspapier er-
18 reicht werden soll. Franziska Hankl (DV Augsburg) ergänzt, dass sich dies sowohl auf interne als
19 auch auf externe Positionspapieren beziehe.

20 Rebekka Jaumann (DV München) unterstützt Cosima Weigel und wünscht, dass zu Positionspapier-
21 en ein Format für Gruppenstunden entwickelt werde.

22 Antonia Gerharz (DV Trier) betont, dass eine Vernetzung und Bekanntmachung von schon beste-
23 henden Materialien wichtig seien, da es schon viel zu verschiedenen Themen gebe.

24 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) sagt, dass es zu dem aktuellen Positionspapier schon sehr viele
25 Materialien beim IDA e. V. gebe, was leicht abgeändert benutzt werden könne. Mit diesem Antrag
26 seien die Ersteller*innen eines Positionspapiers und die Bundesleitung in der Pflicht, sich ein Kon-
27 zept für das Weiterarbeiten im Verband zu überlegen. Die Formulierung „ggf. Materialien“ sei gut
28 so, da das aufgrund von Kapazitäten nicht immer möglich sei eigene Materialien zu erarbeiten.

29 Leonie Hornung (Bundesleitung) fragt, ob ein Antrag gebraucht werde oder ob die Anmerkung ei-
30 nes Wunsches nach Materialien ausreiche. Die PSGler*innen, die ein Positionspapier schreiben,
31 hätten sonst nach der Fertigstellung zusätzlichen Aufwand mit dem Konzept, was abschreckend
32 wirken könne.

33 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) antwortet, dass „Konzept“ nicht als Arbeitshilfe mit Metho-
34 denkoffer ausgelegt werden müsse, sondern eine Auflistung von ein paar Methoden und etwas
35 Werbung ausreichen könne. Stefanie Widmann (DV Augsburg) ergänzt, dass mit „Konzept“ eine
36 Zielsetzung im Sinne von „um damit in die Politik zu gehen“ gemeint sein könne und konkrete
37 Ideen zur Umsetzung gefunden werden. Wenn es den Wunsch für eine inhaltliche interne Bearbei-
38 tung des Themas gebe, beinhalte „Konzept“ auch das Zusammenstellen und Bewerbung von Mate-
39 rial. Dies erfordere keinen erhöhten Zeitaufwand. Es sei wichtig, dass Positionspapieren auch be-
40 nutzt würden.

1 Cosima Weigel (DV Köln) sagt, dass sie die Grundidee des Antrags sinnvoll finde, aber die Gefahr
2 sehe, dass der Antrag, genauso wie beschlossene Positionspapiere, in Vergessenheit gerate. Die
3 Inhalte des Antrags seien selbstverständlich und erforderten keinen Antrag. Für das Weiterarbei-
4 ten eines theoretischen Positionspapiers finde sie die Gründung eines AKs mit festgelegten Ar-
5 beitsauftrag sinnvoller.

6 Es gibt keine Änderungen des ursprünglichen Antragstexts.

7 WORTLAUT DES ANTRAGES:

8 Ersteller*innen eines neuen Positionspapiers überlegen sich in Zusammenarbeit mit der Bundeslei-
9 tung, wie dieses im Verband und darüber hinaus verbreitet werden soll. Konzepte und ggf. Materi-
10 alien werden zur Umsetzung erstellt. Die Bundesleitung übernimmt die Verantwortung für die in-
11 terne und externe Verbreitung und nutzt dabei die Verbandsstruktur.

12 Bereits bestehende Positionspapiere und Stellungnahmen werden immer wieder von der Bundes-
13 leitung auf ihre Aktualität überprüft. Bei Bedarf der Überarbeitung kann ein AK gegründet werden.

14 ABSTIMMUNGSERGEBNIS:

15 Der Antrag wird mit 32 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen.

16 **ANTRAG NR. 11**

17 ANTRAGSGEGENSTAND: Einsetzung einer Ehreenauszeichnung für besonders Engagierte in der
18 PSG

19 ANTRAGSTELLERINNEN: DV Münster

20 DISKUSSION:

21 Valerie Gastager (DV München) fragt, ob eine Auszeichnung durch die Bundesebene eine sinnvolle
22 Auszeichnung für eine Diözesanvorsitzende sei. Beim BDkJ gebe es bspw. eine Unterteilung in
23 mehrere Stufen (gold, silber, bronze). Außerdem sollten die Kriterien für die Verleihung klar defi-
24 niert werden, aber trotzdem flexibel sein. Es sollte ein robuster Gegenstand sein, den man, z.B.
25 auf Lagern, nicht so leicht verlieren könne.

26 Christine Ott (DV Regensburg) sagt, dass sie eine Wertschätzung gut finde und die Aufteilung auf
27 mehrere Stufen unterstütze. Sie würde einen Pin für das Halstuch / die Bluse bevorzugen, da es
28 gut zum Pfadfinder*in sein passe.

29 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) sagt, dass Unterstützung bei der Erarbeitung des Konzep-
30 tes gerne gesehen sei.

31 Leonie Hornung (Bundesleitung) regt an, die Beispiele aus der Begründung des Antrags zu entfer-
32 nen, da so zu sehr über konkrete Personen nachgedacht werde. Kimberly Vogelsang (DV Münster)
33 antwortet, dass das nur Anregungen seien.

34 Cäcilia Hauber (Bundesleitung) betont, dass in der aktuellen Formulierung des Antrags die Bun-
35 desleitung komplette Freiheiten bei der Konzeptionierung habe. Lydia Kunert (DV München) fragt,
36 ob es dann nicht besser einen AK oder ein anderes geeignetes Gremium für diese Aufgabe geben
37 sollte. Franziska Hankl (DV Augsburg) lehnt den Vorschlag eines weiteren AKs ab. Außerdem finde
38 sie es demokratischer, dass die Bundesleitung nur einen Konzeptvorschlag erarbeite und dann die
39 Bundesversammlung darüber entscheide. Noemie Pfeiffer (DV Regensburg) sagt, dass man

1 stattdessen auch „in Zusammenarbeit mit den Diözesen“ ergänzen könnte, damit ein Mitsprache-
2 recht der Diözesen sichergestellt sei.

3 Franziska Hankl (DV Augsburg) stellt einen **Änderungsantrag**: „Die Bundesleitung ~~soll~~ **erstellt ein**
4 **Konzept für** eine Ehrenauszeichnung für besonders Engagierte in der PSG, z.B. eine Ehrennadel,
5 eine Medaille, einen Pin oder Orden, ~~einbringen und~~. **Dieses soll** Kriterien und Form für die Beantra-
6 gung und Verleihung dieser Auszeichnung ~~festlegen~~ **enthalten. Bei der Bundesversammlung 2021**
7 **soll darüber abgestimmt werden.**“

8 Kimberly Vogelsang (DV Münster) übernimmt den Änderungsantrag.

9 Janett Schneider (DV Münster) ergänzt „erstellt **in Zusammenarbeit mit den Diözesanverbänden**“.

10 Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) fragt, wie sich der DV Münster diese Zusammenarbeit vor-
11 stelle. Sie schlägt ein gemeinsames Online-Dokument zum Ideenaustausch vor, da eine Telko sehr
12 aufwändig wäre. Janett Schneider (DV Münster) antwortet, dass die Bundesleitung sich eine sinn-
13 volle Methode für die Zusammenarbeit aussuchen könne.

14 **Wortlaut des GEÄNDERTEN Antrages:**

15 Die Bundesversammlung möge folgenden Beschluss fassen:

16 Die Bundesleitung erstellt in Zusammenarbeit mit den Diözesanverbänden ein
17 Konzept für eine Ehrenauszeichnung für besonders Engagierte in der PSG, z.B.
18 eine Ehrennadel, eine Medaille, einen Pin oder Orden. Dieses soll Kriterien und
19 Form für die Beantragung und Verleihung dieser Auszeichnung enthalten. Bei der
20 Bundesversammlung 2021 soll darüber abgestimmt werden.

21 **ABSTIMMUNGSERGEBNIS:**

22 Der Antrag wird mit 42 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

23 **TOP 5: VERSCHIEDENES**

24 **GRUßWORTE**

25 Am Samstag um 10 Uhr gibt es ein Grußwort von Lisi Maier (Bundesvorsitzende BDKJ), in dem sie
26 zu aktuellen Themen des BDKJ berichtet und einen Ausblick gibt, was in den nächsten Monaten
27 ansteht.

28 Am Samstag um 12:20 Uhr gibt es ein Grußwort von Bischof Dr. Michael Gerber.

29 Eva Derbogen (DV Rottenburg-Stuttgart) bedankt sich im Namen der Diözesankurat*innen für die
30 Unterstützung bei der Stelle der theologischen Referentin.

31 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) bedankt sich im Namen der Bundesleitung und des ganzen Ver-
32 bandes bei der Unterstützung bei Personalfragen und dem Austausch.

33 Am Samstag um 14 Uhr gibt es ein Video-Grußwort des rdp-Vorstands.

34 **DV - PARTNERSCHAFTEN**

35 Die Diözesanverbände Aachen, Bamberg, Freiburg, München, Münster und Regensburg wünschen
36 sich eine neue Diözesan-Partnerschaft. Teilweise werden sich nahegelegene Partnerdiözesen

1 gewünscht. Die Diözesanverbände Essen, Mainz, Würzburg und RoSt führen ihre letzte Partner-
2 schaft weiter; Trier, Köln und Augsburg setzen aus.

3 Damit ergeben sich folgende Partnerschaften:

4 Aachen – Münster

5 Bamberg – Freiburg

6 München – Regensburg

7 Ronja Giskes (DV Bamberg) sagt, dass Bamberg und Freiburg schon eine Partnerschaft hatten,
8 aber diese auch gerne weiterführen würden.

9 EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT AUF BUNDESEBENE

10 Cäcilia macht Werbung für die Bundesleitung. Schnuppermitglieder sind jederzeit herzlich gern ge-
11 sehen und es gibt auch die Möglichkeit als Gast zu einzelnen Themen, dazuzukommen.

12 Kristina sucht eine Nachfolgerin für ihren Posten als IC, der nächstes Jahr ausläuft, und den Be-
13 reich Internationales auf Bundesebene. Interessierte können sich gerne bei Kristina melden.

14 Christine Ott macht Werbung für den Vorstand des Förderverein PSG-bundesweit e. V..

15 AUßERORDENTLICHE BUNDESVERSAMMLUNG

16 Es gab eine Umfrage ob es Interesse an einer außerordentlichen Bundesversammlung im Herbst
17 gibt, die kein klares Stimmungsbild ergeben hat. Da der Herbst schon sehr voll mit Stammes- und
18 Diözesanterminen ist, wäre die Terminfindung eher schwierig. Deshalb sieht der Bundesvorstand
19 von einer außerordentlichen Bundesversammlung im Herbst ab.

20 Stattdessen schlägt Susanne Schunck (Bundesvorsitzende) ein freiwilliges Online-Meeting zum in-
21 formellen Austausch vor. Das dazu eingeholte Stimmungsbild ist mit 21 Ja-Stimmen und keinen
22 Nein-Stimmen positiv.

23 SONSTIGES

24 Das Hauskomitee lädt am 02.-07.08. zu einem „Urlaub mit handwerklichen Workshops“ nach Ahr-
25 hütte ein.

26 Gabi Gerwins (Gast) macht darauf aufmerksam, dass die Mitgliedskarten für Menschen mit Se-
27 heinschränkungen nicht gut lesbar seien. Außerdem wünsche sie sich einen AK Inklusion.

28 Cäcilia Hauber (Bundesleitung) weist auf eine neue Challenge auf dem YouTube-Kanal der PSG
29 Bayern zu internationalem Pfadi-Vokabular hin.

30 Janett Schneider (DV Münster) macht auf den Solidaritäts-Badge des DV Münster aufmerksam.
31 Diese könnten noch im Diözesanbüro Münster für 5€ (bei Unterstützung der Jugendbildungsstätte
32 „Baustelle“ in Münster) bestellt werden. Für die Unterstützungen eigener Häuser könnten die Bad-
33 ges günstiger erworben und anschließend weiterverkauft werden.

34 Abschließend bedanken sich Janina Bauke (Bundesvorsitzende) und Susanne Schunck (Bundesvor-
35 sitzende) sich bei Johanna Jungbluth für die Moderation, bei Lars Göttgens für das Protokoll und
36 bei Annika Klopp sowie Adriaan Wind für die technische Unterstützung. Ein weiteres Dankeschön
37 geht an die Frauen aus dem Bundesamt und der ehrenamtlichen Bundesleitung für die engagierte
38 Mitarbeit und bei den Gästen für ihr Interesse.

Protokoll der digitalen PSG-Bundesversammlung vom 19. – 20.06.2020

- 1 Ein herzlicher Dank wird auch den Bundesvorsitzenden für die Vorbereitung der Bundesversamm-
- 2 lung ausgesprochen.
- 3 Janina Bauke (Bundesvorsitzende) schließt die Bundesversammlung am Samstag, den 20.06.2020
- 4 um 15:27 Uhr.
- 5 Düsseldorf,
- 6 Für das Protokoll: Lars Göttgens
- 7 Für die Richtigkeit: Susanne Schunck, Janina Bauke, Brigitta Groeters